



Inhalt

```
Zusammenfassung 3
Altersvorsorge auf Kosten von Mensch und Umwelt?! 4
Umfrage unter Arbeitnehmer*innen zu Nachhaltigkeitskriterien 7
Was die Versicherten wollen – Präferierte Ausschlusskriterien 8
Internationale Standards, Gesetze und rechtlich verbindliche Abkommen 10
   PRI 10
   UN Global Compact 10
   Pariser Klimaabkommen 10
   EU-Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums 10
   Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) 11
   Aktionärsrechterichtlinie (ARRL) 11
Zum Markt der Pensionsgeber in Deutschland 14
   Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit 15
       Barmer Pensionskasse WaG 15
       BASF Pensionskasse VVaG 15
       Bayer Pensionskasse VVaG 16
       BVV a.G. 16
       Hamburger Pensionskasse von 1905 und
       Hamburger Pensionsrückdeckungskasse WaG 16
       Pensionskasse Degussa VVaG 17
       Pensionskasse Hoechst-Gruppe VVaG 17
       Pensionskasse Wacker Chemie WaG 17
   Aktiengesellschaften 18
       Allianz Pensionskasse AG,
      Allianz Versorgungskasse VVaG 18
       neue leben Pensionskasse AG 18
       Pro bAV Pensionskasse AG 19
       R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsversicherung a.G. 19
       Sparkassen Pensionskasse AG 20
       ZVK Bau AG 20
   Öffentlich-rechtliche Einrichtungen 21
      VBL 21
Ergebnis 23
Warum agieren Pensionskassen so unverbindlich und intransparent? 27
Forderungen an Pensionskassen 30
Handlungsoptionen für Kund*innen der Pensionskassen 31
Anhang 32
   Grundsätze der Anlagepolitik ausgewählter Pensionskassen 32
   Kapitalanlagen der Pensionskassen 37
```

Zusammenfassung

Facing Finance e.V. setzt sich bei privaten und institutionellen Investoren für einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit finanziellen Ressourcen ein und wirbt für die Implementierung robuster, verbindlicher und transparenter Nachhaltigkeitskriterien bei der Geldanlage. Vor diesem Hintergrund haben wir uns ein Jahr lang mit Pensionskassen und ihren Investitionsrichtlinien auseinandergesetzt.

Um einen Überblick zu bekommen, welche Rolle Nachhaltigkeit bei der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland spielt, wurden zwei Umfragen durchgeführt. Zum einen haben wir ein Meinungsforschungsinstitut beauftragt, Verbraucher*innen nach ihren Vorstellungen zum Thema "Nachhaltigkeit in der betrieblichen Altersvorsorge" repräsentativ zu befragen¹. Zum anderen haben wir Anbieter selbst befragt, um zu erfahren ob und wenn ja wie Nachhaltigkeitsaspekte bei der Anlage der Versichertenbeiträge berücksichtigt werden. Nur sehr wenige Anbieter haben auf diese Umfrage reagiert.

Aus den Ergebnissen der beiden Umfragen wird zum einen deutlich, dass in Deutschland bei der betrieblichen Altersversorgung zu wenig über die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien informiert wird. Rund zwei Drittel der Verbraucher*innen wissen nicht, ob ihr Anbieter die Beiträge nachhaltig orientiert anlegt, was aber fast die Hälfte der Befragten erwartet. Lediglich 12% sagen, dass ihr Anbieter entsprechende Kriterien bereits in den Anlageprozess eingebunden hat.

Die zweite Umfrage spiegelt ein offenbar weit verbreitetes Desinteresse am Thema Nachhaltigkeit wider, was auch an der geringen Resonanz von Seiten der Anbieter abzulesen war. Von rund 100 angeschriebenen Anbietern betrieblicher Altersversorgung antworteten lediglich 20, und lediglich drei dieser Anbieter gaben an, robuste ESG-Richtlinien implementiert zu haben.

Fazit: Die deutschen Anbieter von betrieblicher Altersversorgung zeigen für Nachhaltigkeit viel zu wenig Interesse und ignorieren häufig damit auch den mehrheitlichen Willen ihrer Kund*innen. Angesicht der gegenwärtigen Herausforderungen im Bezug auf Klima, Umwelt und Menschenrechte und der Lenkungswirkung von Investmententscheidungen müssen die deutschen Anbieter ihre Investmententscheidungen grundlegend, transparent und nachhaltig orientiert ändern. Dies gilt auch für die größten Pensionskassen, die insgesamt rund 100 Milliarden Euro verwalten.

Altersvorsorge auf Kosten von Mensch und Umwelt?!

Die gesetzliche Rente reicht nicht! Diese Feststellung hat viele Arbeitnehmer*innen davon überzeugt, die Rentenlücke zu schließen und weitere Vorsorgemaßnahmen für eine auskömmliche Rente im Alter zu treffen. Eine Möglichkeit dazu ist die betriebliche Altersversorgung (bAV), bei der ein Arbeitgeber seinen Mitarbeiter*innen Leistungen für die Versorgung im Alter (oder Invalidität oder für die Hinterbliebenen) zusagt. Der Markt in Deutschland ist sehr heterogen, denn es sind fünf sog. Durchführungswege der bAV zugelassen, darunter die Pensionskasse.

Die Frage stellt sich aber, wie die Beiträge zur bAV überhaupt angelegt werden? Legen die Pensionskassen ihren Investitionsentscheidungen auch soziale und ökologische Standards zu Grunde oder ist Rendite das einzige, was zählt? Die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Investition ist aber nicht nur eine Frage der Rendite, sondern hat auch erheblichen Einfluss auf die Realwirtschaft – und diese muss die Menschenrechte achten, die Umwelt und das Klima schützen und die globale Gerechtigkeit fördern. Die größten 20 Pensionskassen in Deutschland verwalten rund 100 Milliarden Euro und haben damit einen erheblichen finanziellen Wirkungsgrad und auch einen direkten Einfluss auf die Realwirtschaft. Aber: Wie investieren sie die Beiträge ihrer Kund*innen?

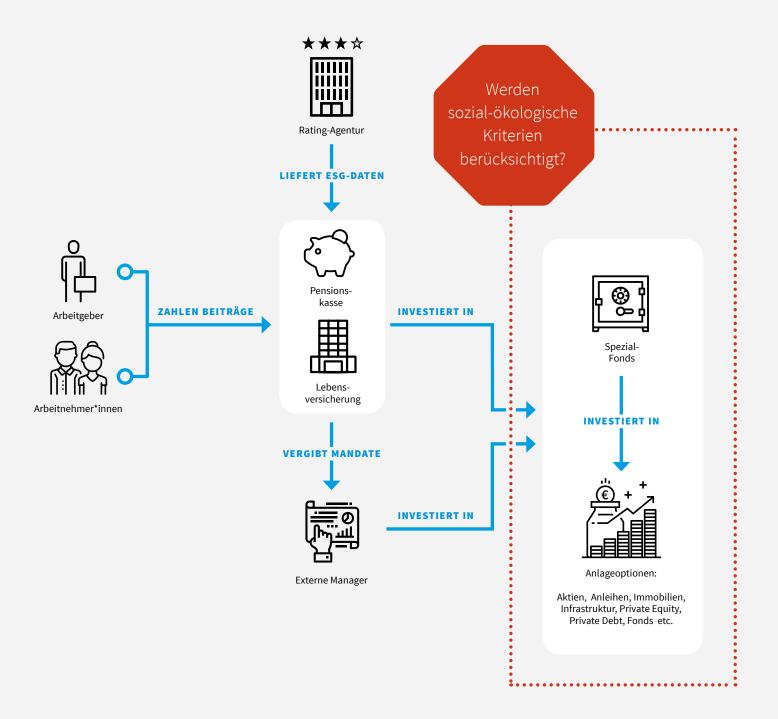
Ein Beispiel: Am 25. Januar 2019 brach ein Damm des Rückhaltebeckens einer Eisenerzmine des Bergbauunternehmens Vale. Der Ort Brumadinho im Staat Minas Gerais, Brasilien, wurde von einer Flutwelle aus Schlamm und hochgiftigen Schwermetallen aus dem Becken zerstört, 270 Menschenstarben. Schon im November 2015 hatten der Minenbetreiber Vale und sein Joint Venture-Partner BHP Billiton in Mariana, ebenfalls in Minas Gerais gelegen, einen Dammbruch einer Eisenerzmine zu verantworten. Damals starben 19 Menschen, und die Schlammlawine verseuchte den Fluss Rio Doce und ergoss sich Tage später in den Atlantik.

Andere Beispiele sind Panzerlieferungen für die Türkei, Fregattenexporte nach Algerien, der Verkauf von U-Booten an Ägypten oder die Lieferung von Raketen, Munition und Kampfflugzeugen an Saudi-Arabien: Waffen aus aller Welt, auch aus Deutschland, werden aktuell in zahlreichen Konflikten und Kriegen wie z.B. im Jemen und in Syrien eingesetzt. Die Frage darf also gestellt werden, ob die Pensionen deutscher Rentner*innen von solchen verantwortungslosen Geschäftsmodellen profitieren dürfen?

Unternehmen, deren Geschäftsmodelle von Umweltzerstörung, Verschärfung des Klimawandels, Verletzung von Menschen- und Arbeitsrechten, von Rüstungsexporten in Kriegsgebiete oder Korruption profitieren, beobachten zivilgesellschaftliche Organisationen schon lange mit zunehmender Sorge. In diversen Publikationen² hinterfragen Facing Finance, urgewald, Global Witness und andere darüber hinaus die Rolle von institutionellen Investoren in solchen Fällen. Sie belegen, dass Investitionen in kontroverse Unternehmen wie Vale, BHP Billiton oder Rheinmetall und Lockheed Martin nach wie vor an der Tagesordnung sind. Die Folgen der Geschäftsaktivitäten von Unternehmen, die sich negativ auf Menschenrechte, Umwelt oder Klima auswirken, werden also immer noch zu wenig in die Investmententscheidungen einbezogen. Investitionen nehmen diese negativen Auswirkungen zu oft billigend in Kauf und profitieren selbst von diesen. Den Unternehmen wird gleichzeitig signalisiert, dass ihre Geschäftsaktivitäten akzeptabel und ihre Aktien und Anleihen am Markt weiterhin attraktiv seien. Refinanzierungen bleiben für die Unternehmen weitgehend unproblematisch.

Positiv ist jedoch, dass mehr und mehr institutionelle Investoren intensiver über "Nachhaltigkeit" und das Für und Wider von Nachhaltigkeitskriterien diskutieren. Aber wie viel verbindliches Engagement steckt wirklich dahinter? Werden reale Investmententscheidungen dadurch bereits beeinflusst? Facing Finance hat den direkten Kontakt zu den institutionellen Investoren aus den Reihen der größten Pensionskassen gesucht, um diese Fragen zu beantworten.





Umfrage unter Arbeitnehmer*innen zu Nachhaltigkeitskriterien

Nachhaltigkeit, sozial-ökologische Standards, ESG, SRI, Sustainable Investments – alle diese Begriffe drehen sich in der Finanzbranche um die Berücksichtigung von nicht finanziellen Aspekten bei Finanzierungs- oder Investitionsentscheidungen. Auch Pensionskassen diskutieren für ihre Anlageprozesse diese Begrifflichkeiten seit geraumer Zeit.

Cavarnanca (C)

Tabelle: Mögliche ESG-Aspekte, die bei der Kapitalanlage und der Bewertung von Geschäftsmodellen und Anlage-optionen (z.B. Aktien, Fonds, Private Equity, Infrastruktur) berücksichtigt werden können.

Limited + /E

Umwelt (E)	Soziales (S)	Governance (G)			
Kohlenstoffemissionen	Sicherheit und Gesundheit	Korruption			
Biodiversität	Menschenrechte	Bestechung			
Tierversuche	Arbeitsrechte	Geldwäsche			
Massentierhaltung	Frauenförderung	Vergütung			
Gentechnologie	Weiterbildung	Aktionärsrechte			
Pestizide	Konsultation indigener Gemeinschaften	Transparenz			
Tropenholz	Personalführung	Unabhängigkeit des Vorstands			
Rohstoffknappheit	Produkthaftung	Auditpraktiken			
Wassernutzung	Cybersicherheit				
Abfallentsorgung					
Luftverschmutzung/Giftstoffe					
Erneuerbare Energien		-			
Nachhaltiges Bauen					

Carialas (C)

Im Dezember 2018 beauftragte Facing Finance die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH mit einer Umfrage unter Angestellten und Arbeitnehmer*innen mit einer betrieblichen Altersversorgung.³ Den Teilnehmer*innen wurde u.a. die Frage gestellt, wie wichtig nachhaltige Kriterien für die Anlage ihrer Beiträge und welche Kriterien dabei von besonderer Bedeutung seien.⁴

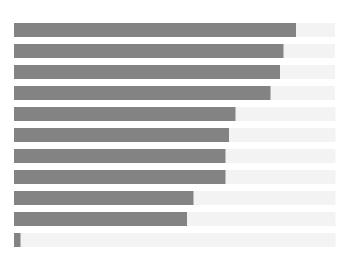
Bemerkenswert war, dass 69 Prozent der Befragten gar keine Kenntnis darüber hatten, ob ihr Anbieter überhaupt ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigte. Lediglich 12 Prozent der Befragten wussten demgegenüber, dass ihr Anbieter dies tat. Das Thema Nachhaltigkeit wird also offensichtlich seitens der Pensionskassen noch nicht genug proaktiv kommuniziert, mit der Folge, dass viele Versicherte Nachhaltigkeit nicht als mögliches Merkmal einer betrieblichen Altersvorsorge begreifen. Die Anbieter sind gefragt, ihre Versicherten besser und umfangreicher zu informieren. Denn fast alle Befragten (92%) forderten von ihren Anbietern Information darüber, ob ESG-Kriterien berücksichtigt werden oder nicht.⁵

Etwa der Hälfte der Versicherten (47%) war es sehr wichtig bzw. eher wichtig, dass ESG-Kriterien bei der Anlage ihrer Beiträge berücksichtigt werden.⁶ Von den abgefragten Themen war der Rüstungssektor den Versicherten besonders wichtig. Für 78 Prozent sind Landminen und Streumunition ein Ausschlusskriterium, dicht gefolgt von Atomwaffen, Rüstungsexporten und Rüstungsproduktion generell.

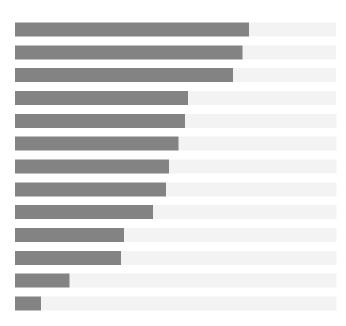
Eindeutig wurden Geschäftsaktivitäten abgelehnt, die gegen international anerkannte Normen und Standards verstoßen. Insbesondere Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen wurden in diesem Kontext kritisiert: 88% bzw. 84% der Befragten waren der Meinung, dass Unternehmen, die in entsprechende kontroverse Fälle verstrickt sind, von Investitionen ausgeschlossen werden sollten. Auch Korruption und Bestechung (83%) und die Zerstörung von (Ur-) Wäldern und Naturräumen (80%) sollten nach Meinung der Befragten dazu führen, dass in die verantwortlichen Unternehmen nicht investiert wird.

Was die Versicherten wollen – Präferierte Ausschlusskriterien

Verstoß gegen Normen und Standards i					
Kinderarbeit	88				
Menschenrechtsverletzungen	84				
Korruption und Bestechung	83				
Zerstörung von (Ur-) Wäldern und Naturräumen	80				
Klima- und umweltschädliche Produktionsverfahren	69				
Umstrittene Fördermethoden für Öl- und Gasvorkommen	67				
Arbeitsrechtsverletzungen	66				
Spekulation mit Nahrungsmitteln	66				
Tierversuche	56				
Steuervermeidung	54				
Keine	2				



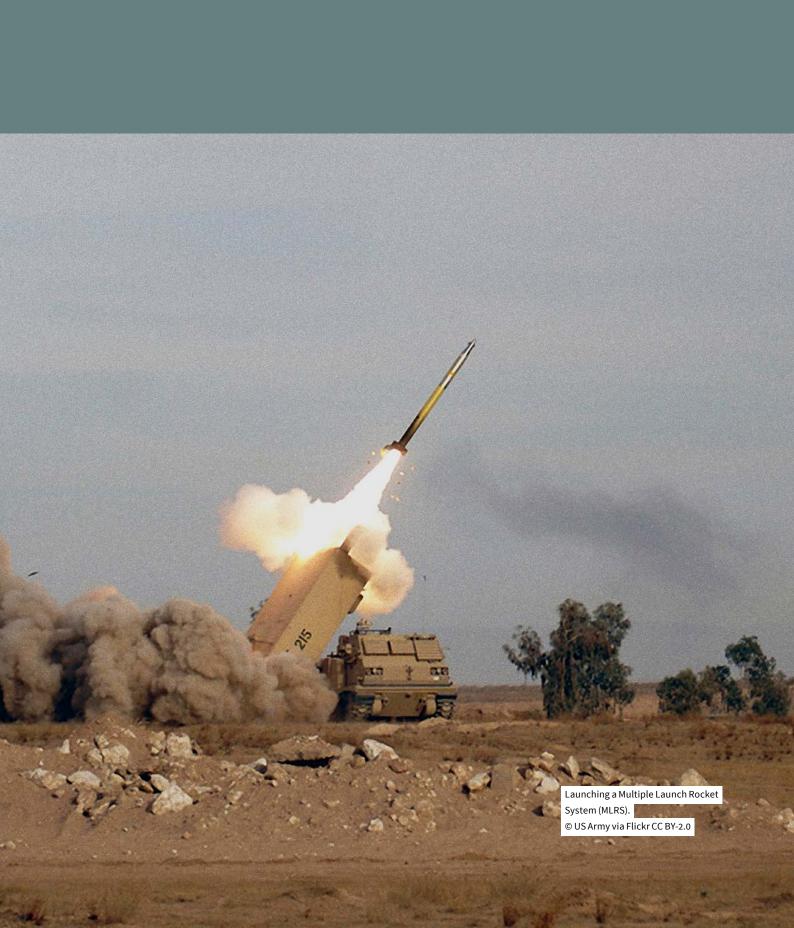
Sektoren/Branche				
Landminen und Streumunition	78			
Produktion oder Modernisierung von Atomwaffen	73			
Waffen- und Rüstungsexporte	71			
Waffen- und Rüstungsherstellung	68			
Pornografie	54			
Glücksspiel	53			
Atomkraft	51			
Tabak	48			
Industrielle Tierhaltung	47			
Gentechnik in der Landwirtschaft	43			
Alkohol/Spirituosen	34			
Fossile Energie	33			
Automobile	17			
Keine	8			



Mit großer Mehrheit sprachen sich die Versicherten für den Ausschluss bestimmter Geschäftsbereiche und Normverstöße aus. Nur 8% wollten keine Branche vollständig ausschließen. Aber sobald Normverstöße vorliegen, hielten 98% (andauernde) Investitionen nicht mehr für tragbar.

Die aktuelle Diskussion um die sog. treuhänderische Pflicht von Vermögensverwaltern greift diese Problematik auf. Pensionskassen und andere Finanzinstitutionen verwalten lediglich die Mittel der Versicherten, sie gehören ihnen nicht⁷. Bisher war die Pflicht von Vermögensverwaltern hauptsächlich auf die Sicherheit und die Rentabilität der angelegten Mittel beschränkt. Dies ist immer noch der Fall, aber heutzutage gilt eine erweiterte Interpretation der treuhänderischen Pflicht, die z.B. auch die (beschriebenen) Präferenzen der Versicherten einbezieht⁸. Inzwischen

wird angenommen, dass die Berücksichtigung von ESG-Kriterien nicht im Widerspruch zu den Grundsätzen der Sicherheit und Rentabilität steht. Im Gegenteil: Insbesondere bei Investitionen in Kohle-, Öl- oder Gasunternehmen drohen sogar handfeste finanzielle Verluste, wenn z.B. das Geschäftsmodell solcher Unternehmen durch gesetzliche Vorgaben zum Klimaschutz reguliert wird. Pensionskassen müssen diese möglichen Verluste im Sinne ihrer treuhänderischen Pflicht erkennen und entsprechend handeln.



Internationale Standards, Gesetze und rechtlich verbindliche Abkommen

Pensionskassen und andere institutionelle Investoren können einerseits selbst Anlagerichtlinien formulieren. Andererseits können sie sich auch internationalen Standards verpflichten und den in diesem Rahmen formulierten Grundsätzen folgen. Und natürlich müssen sie der aktuellen Gesetzeslage entsprechen.

PRI

Ein wichtiger Standard ist die PRI, ein Zusammenschluss internationaler Investoren. Sie entwickelten 2006 im Rahmen der UN sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren (Principles for Responsible Investment), denen Investoren freiwillig und unverbindlich folgen können. Die Unterzeichner sind Asset Owner, Asset Manager und Finanzdienstleister, die sich verpflichten, "ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich [einzubeziehen]", so das erste Prinzip. Regelmäßig müssen die Unterzeichner über ihre Tätigkeiten und Fortschritte berichten. Allerdings gibt es keine Kontroll- und Sanktionsmechanismen, wenn die Prinzipien nicht befolgt werden.

Im Februar 2019 kündigten die PRI an, dass ab 2020 eine Berichterstattung über die Berücksichtigung von Klimarisiken in den Portfolios für alle Mitglieder verbindlich werden wird. ¹⁰ Die Veröffentlichung dieser Daten wird aber freiwillig sein.

Von den hier untersuchten Pensionskassen hat die Sparkassen Pensionskasse AG die PRI unterzeichnet. Die Allianz, die Talanx und Union Investment, die zur selben Gruppe wie die R+V Versicherung gehört, sind ebenfalls Unterzeichner. Einige weitere Pensionskassen geben an, sich an den PRI zu orientieren oder ihnen zu folgen, haben die Prinzipien aber nicht gezeichnet.

UN Global Compact

Der UN Global Compact ist eine globale Initiative, die 1999 von dem damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan initiiert wurde. Ihr schließen sich Unternehmen an, die sich ausdrücklich zu 10 Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichten. Die 10 Prinzipien beziehen sich auf Menschenrechte und Arbeitsnormen, auf Umweltprobleme sowie auf Korruptionsprävention. Allerdings erfolgen die Unterzeichnung und die Umsetzung der 10 Prinzipien freiwillig und ohne Kontroll- und Sanktionsmechanismen. Zudem sind die Prinzipien längst in internationalen Standards wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den ILO-Kernarbeitsnormen, der Erklärung von Rio und der UN Konvention zu Korruption enthalten und in nationale Gesetzgebungen eingegangen, weshalb die Einhaltung der Prinzipien durch alle Unternehmen einschließlich der Finanzinstitutionen selbstverständlich sein sollte.

Die Unterzeichner des UN Global Compact kommen aus allen Wirtschaftssektoren, dem Finanzsektor eingeschlossen. Aus Deutschland kommen 537 Unternehmen und Organisationen¹¹, darunter die Allianz SE, die Bayer AG, BASF SE, die Evonik Industries AG, die Wacker Chemie AG und die DZ Bank, die zur selben Gruppe wie die R+V Versicherung gehört. ¹² Der UN Global Compact hebt hervor, dass die Verpflichtung auf die Prinzipien nicht nur für die Muttergesellschaft am Hauptsitz, sondern auch für die Tochterunternehmen gelte¹³. Damit sollten auch die Pensionskassen eines Industriekonzerns sich an die Prinzipien des Global Compacts halten.

Nicht zum Global Compact zugelassen sind Hersteller von Landminen, Streumunition und Tabak, sowie Unternehmen, die von der UN mit Sanktionen belegt wurden oder nicht als Dienstleister für die UN in Frage kommen.¹⁴ Pensionskassen, die Mitglied im UN Global Compact sind, sollten diese Unternehmen auch durch Richtlinien aus ihren Portfolios ausschließen.

Pariser Klimaabkommen

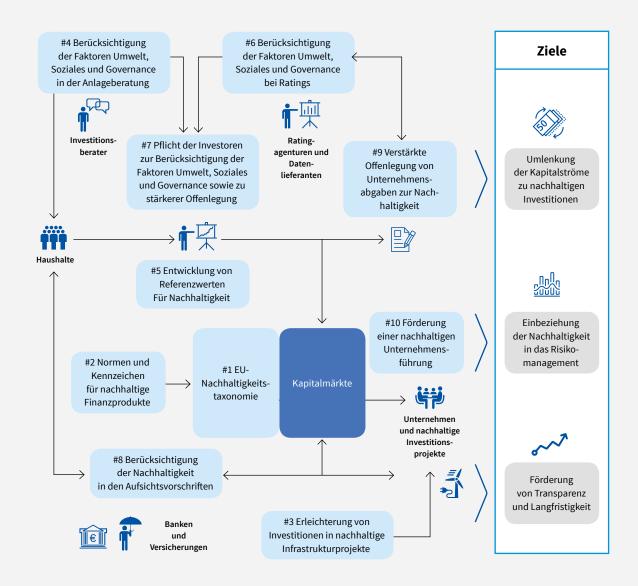
Viele regulatorische Vorgaben, die derzeit entwickelt werden, drehen sich um die globale Erwärmung und den Klimawandel. Allen voran ist hier das Pariser Klimaabkommen¹⁵ zu nennen, das 2015 als nahezu weltweit verbindlicher völkerrechtlicher Vertrag auf der Weltklimakonferenz verabschiedet wurde und zum Ziel hat, die Erderwärmung unter 2 Grad Celsius zu halten, um katastrophale Folgen des Klimawandels möglichst einzudämmen. Ein Sonderbericht des IPCC mahnt sogar das Ziel von 1,5 Grad an, um extreme Folgen des Temperaturanstiegs zu verhindern. 16 Dazu ist eine Dekarbonisierung aller Wirtschaftssektoren unerlässlich - wofür weltweit jedes Jahr 3,5 Billionen USD benötigt werden.¹⁷ Diese Erkenntnis fließt in neue Regulierungen für den Finanzsektor ein und hat z.B. die Europäische Kommission veranlasst, einen Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen aufzustellen und zu verabschieden. In Deutschland wurde der Kohleausstieg bis 2038 beschlossen. 18 Eine entsprechende Umorientierung der Unternehmen auf emissionsärmere Aktivitäten muss also endlich erfolgen, und auch Investoren müssen jetzt ihre Anlagestrategien umstellen, damit sie nicht von verschärften gesetzlichen Klimaschutzmaßnahmen betroffen sind.

EU-Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums

In Folge des Pariser Klimaabkommens und vor dem Hintergrund der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) hat die Europäische Kommission im März 2018 einen Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen auf den Weg gebracht¹⁹. Die Kommission geht davon aus, dass "bei der Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der EU-Wirtschaft [...] Nachhaltigkeit und der Übergang zu einer emissionsarmen, ressourcenschonenderen Kreislaufwirtschaft eine entscheidende Rolle [spielen]." Es wird auch anerkannt, dass mit Blick auf die katastrophalen Folgen des Klimawandels und der Ressourcenverknappung dringendes Handeln erforderlich ist, und dem Finanzsystem dabei eine Schlüsselrolle zukommt.

In ihrem Aktionsplan formulierte die Kommission drei Hauptziele:

- die Kapitalflüsse auf nachhaltige Investitionen . umzuleiten, um ein nachhaltiges und integratives Wachstum zu erreichen;
- finanziellen Risiken, die sich aus dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit, der Umweltzerstörung und sozialen Problemen ergeben, zu bewältigen;
- Transparenz und Langfristigkeit in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern. $^{\!\scriptscriptstyle 20}$



Quelle: NKI Praxis: Integration von Klimakriterien in die Kapitalanlagen von Versorgungseinrichtungen, August 2018, S. 8 https://nk-institut.de/publikationen, ursprünglich in "The Commission: Action Plan: Financing Sustainable Growth", COM/2018/097 final, https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52018DC0097, S. 22 (DE, .doc)

Aus diesem EU-Aktionsplan resultiert eine erhebliche Dynamik, die auch die Pensionskassen erreicht, denn die einzelnen Vorgaben werden zukünftig auch in deutsches Recht umgesetzt werden. Diskutiert werden u.a. die Einführung einer einheitlichen Definition von Nachhaltigkeit im Klimabereich (Taxonomie) und die Erweiterungen der Berichtspflichten von Unternehmen (Non-Financial Disclosure). Vermögensverwalter sollen beispielsweise über ihre Klimastrategie berichten und die Klimarisiken ihrer Portfolios berechnen.

Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Gesetzlich geregelt sind Pensionskassen über das Versicherungsaufsichtsgesetz. Das VAG wurde im Dezember 2019 durch Regelungen ergänzt, die auf einer EU-Bestimmung beruhen²¹. Der §234 VAG enthält einige Passagen zur Berücksichtigung von ESG-Aspekten durch Pensionskassen. Dabei geht es um die Geschäftsorganisation, also ob z.B. eine ESG-Abteilung eingesetzt wird, oder um das Risikomanagement. §234h erlaubt es den Pensionskassen ausdrücklich, im Rahmen der unternehmerischen Vorsicht ESG-Aspekte zu berücksichtigen. Schließlich geht §234i auf die Anlagepolitik ein: "In der Erklärung [zu den Grundsätzen ihrer Anlagepolitik] ist zumindest einzugehen auf das Verfahren der Risikobewertung und der Risikosteuerung, auf die Strategie sowie auf die Frage, wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belangen Rechnung trägt."

Immerhin hat sich durch diese Vorgabe die Transparenz erhöht, denn die Veröffentlichung der Anlagepolitik ist für die Pensionskassen verpflichtend geworden. Aber Mindeststandards setzt das VAG immer noch nicht voraus.

Die Erläuterungen der Pensionskassen zu ESG-Aspekten sind im Anhang ab S. 33 wiedergegeben.

Aktionärsrechterichtlinie (ARRL)

Ein weiteres Instrument aus der Europäischen Union ist die Richtlinie (EU) 2017/828 zur Förderung der langfristigen Mitwirkung der Aktionäre. Im Dezember 2019 beschloss der Bundestag das entsprechende Umsetzungsgesetz der zweiten Aktionärsrechterichtlinie in das Aktiengesetz (ARUG II). Die Überarbeitung der bisher bestehenden Aktionärsrechterichtlinie durch die EU hat zum Ziel, die Mitwirkung der Aktionäre an einem Unternehmen zu verbessern, z.B. durch die Ausübung der Stimmrechte. Pensionskassen zählen ausdrücklich zu den institutionellen Investoren, an die sich das Gesetz richtet.²²

Für das Thema ESG und Kapitalanlage von Pensionskassen sind die §§ 134b (Mitwirkungspolitik) und 134c (Offenlegungspflicht) relevant. Demnach müssen die institutionellen Investoren veröffentlichen, wie sie z.B. ihre Stimmrechte ausüben wollen und wie dies tatsächlich umgesetzt wurde. Dies gilt auch für externe Vermögensverwalter, die ggf. beauftragt werden. Da sich das Gesetz ausdrücklich auch an Pensionskassen richtet (§134a), gelten die Bestimmungen auch für sie, selbst wenn sie eher selten direkter Aktionär von Unternehmen sind. Das Vorgehen, Mandate an externe Manager zu vergeben, erhöht die Notwendigkeit, das Verhältnis zu ihnen zu definieren und offenzulegen. Diese Transparenz fordert auch §134c (2).



Zum Markt der Pensionsgeber in Deutschland

Die Deutsche Rentenversicherung hat für 2018 berechnet, dass Rentnerinnen und Rentner im Durchschnitt 906 Euro Rente erhalten²³. Angesichts solch niedriger Summen kommen der betrieblichen und der privaten zusätzlichen Vorsorge eine erhebliche Bedeutung zu. Bereits 57% der Erwerbstätigen zahlen in eine betriebliche Altersversorgung ein²⁴, für die ein Teil des Gehalts einbehalten und in ein Produkt der bAV umgeleitet wird. In Deutschland gibt es für die bAV fünf sog. Durchführungswege²⁵, die sich nach Einund Auszahlbedingungen unterscheiden:

- → die Direktzusage
- → die Unterstützungskasse
- → die Direktversicherung
- → die Pensionskasse
- → der Pensionsfonds

Der Arbeitgeber entscheidet über den Durchführungsweg, der für die Mitarbeiter*innen eingerichtet werden soll. Für die letzten drei genannten Durchführungswege schließt der Arbeitgeber für die Mitarbeiter*innen einen Vorsorgevertrag bei einer Einrichtung für betriebliche Altersversorgung (EbAV) ab und führt die fälligen Beiträge von dem noch unversteuerten Bruttogehalt ab. Diese Entgeltumwandlung ist sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer vorteilhaft, da die Steuer- und Sozialabgaben sinken.

Im Durchführungsweg der Pensionskassen gibt es für manche Branchen wie z.B. den Finanzsektor eigene Einrichtungen, die die Verträge für die Beschäftigten verwalten. Auch große Konzerne wie RWE, Bayer, BASF, Nestlé oder Telekom haben ihre eigenen Einrichtungen, die in der Regel nur den jeweils Beschäftigten offenstehen. Alle Arbeitnehmer*innen haben jedoch seit 2002 einen gesetzlichen Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung durch ihren Arbeitgeber. Dies öffnete den Markt und neben die traditionellen Pensionskassen der Konzerne traten Anbieter, die neue Pensionskassen gründeten und allen Arbeitgebern die Durchführung von betrieblicher Altersversorgung für ihre Mitarbeiter*innen ermöglichten, darunter viele Lebensversicherungen.

Man unterscheidet zwischen Konzernpensionskassen, Gruppenpensionskassen, Tarifvertragskassen und Firmenpensionskassen.

- **1. Firmen- oder Betriebspensionskassen:** Für die Beschäftigten eines Unternehmens
- **2. Konzernpensionskassen:** Für die Beschäftigten mehrerer Unternehmen aus einem Konzernverbund
- **3. Gruppenpensionskassen:** Für die Beschäftigten mehrerer rechtlich selbständiger Unternehmen, z.B. einer Branche
- **4. Tarifvertragskassen:** Für die Beschäftigten mehrerer Parteien eines Tarifvertrags

Pensionskassen können in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG) oder einer Aktiengesellschaft (AG) bestehen. WaG müssen, ebenso wie AGs, einen Vorstand und einen Aufsichtsrat installieren. Darüber hinaus, und dies ist ein wichtiger Unterschied, gibt es aber noch eine Mitglieder- oder Vertreterversammlung, die das oberste Organ ist der Pensionskasse ist. Sie wählt u.a. die Mitglieder des Aufsichtsrats und kann z.B. Änderungen der Satzung beschließen. Pensionskassen unterliegen dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt.

Unter den größten Pensionskassen, die die BaFin für das Jahr 2014 listete, befanden sich

11 Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (VVaG)

- → Allianz Versorgungskasse
- → Barmer Pensionskasse
- → BASF Pensionskasse
- → Bayer Pensionskasse
- → BV\
- → Hamburger Pensionsrückdeckungskasse
- → Hamburger Pensionskasse von 1905
- → Hoechst-Gruppe Pensionskasse
- → Pensionskasse der Wacker Chemie
- → Pensionskasse Degussa
- → R+V Pensionsversicherung aG

6 Aktiengesellschaften (AG)

- → Allianz Pensionskasse
- → neue leben Pensionskasse
- → Pro bAV Pensionskasse
- → R+V Pensionskasse
- → Sparkassen Pensionskasse
- → ZVK Bau

und eine öffentlich-rechtliche Einrichtung

→ VBI

Diese Anbieter waren auch im Jahr 2018 unter den größten Anbietern, abgesehen von der Barmer Ersatzkasse, für die mittlerweile die Gothaer Pensionskasse aufgerückt ist.

Facing Finance hat die Richtlinien dieser Pensionskassen bezüglich der Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in der Kapitalanlage analysiert. Vornehmliche Quelle für die Bewertungen waren öffentlich zugängliche Informationen, verfügbar über die Webseiten der Pensionskassen. Sehr deutlich wird die Dynamik, die sich auf Basis von EU-Regulierung durch die sog. EbAV-2 Richtlinie im Sektor der Pensionskassen entwickelt hat: Es ist nun verpflichtend, dass Pensionskassen Grundsätze zu ihrer Anlagepolitik veröffentlichen und darin mindestens auch über die Berücksichtigung von sozial- ökologischen und die Unternehmensführung betreffende Kriterien informieren²⁶. Diese

Grundsätze der Anlagepolitik wurden für diese Untersuchung ebenfalls herangezogen. Zusätzlich zur Analyse der öffentlich zugänglichen Dokumente konnte mit einigen Kassen ein

direkter Dialog etabliert werden, der zur Klärung der internen Prozesse beitrug. Im Folgenden wird auf die einzelnen Kassen und ihre Anlagekriterien eingegangen.

Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit



Barmer Pensionskasse WaG

Die Barmer Pensionskasse betreibt betriebliche Altersversorgung für die Beschäftigten der Barmer Ersatzkasse. Seit 1988 ist die Kasse für Neuaufnahmen geschlossen und seither neu eingetretene Beschäftigte werden von der Wuppertaler Pensionskasse²⁷ betreut. Die Barmer Pensionskasse hatte zum Ende 2018 insgesamt 10.500, die Wuppertaler rund 13.000 Versicherte. Zusammen verwalteten die beiden Kassen fast 2,4 Milliarden Euro an Kapitalanlagen. Die Finanzkennzahlen der beiden Kassen werden in den Geschäftsberichten zwar getrennt voneinander ausgewiesen, die Anlage für die beiden Pensionskassen erfolgt dennoch teilweise gemeinsam.

In den Angaben zur Anlagepolitik verweist sowohl die Barmer²⁸ als auch die Wuppertaler²⁹ Pensionskasse auf getätigte Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Außerdem wird angegeben, dass weitere Vorgaben für die Kapitalanlage unter ESG-Aspekten im Jahr 2019 erarbeitet und schriftlich festgelegt werden sollen.

Darüber hinaus enthalten die Anlagepolitik wie die Webseiten keinen weiteren Hinweis auf ESG Kriterien.

Die Barmer Pensionskasse war offen für den Dialog mit Facing Finance. Es wurde hervorgehoben, dass durch die ausschließliche Betreuung von Mitarbeiter*innen der Barmer Ersatzkasse und den zugehörigen Unternehmen die Kasse nicht im Wettbewerb stehe und deshalb darauf verzichte, sämtliche Informationen bezüglich der Berücksichtigung von ESG-Kriterien auf der Webseite zu veröffentlichen. Den Versicherten würden alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt. Die Barmer Pensionskasse erläuterte, dass die Direktanlagen im Fixed Income Bereich in den letzten Jahren deutlich zugunsten der Investitionen in Infrastrukturprojekte wie z.B. Erneuerbare Energien, Energieeffizienzanlagen und Immobilien zurückgegangen sei. Die Anlage in Unternehmensanleihen liege im niedrigen einstelligen Prozentbereich, dazu kämen Staatsanleihen und Investitionen in deutsche Finanzinstitute. Die Pensionskasse habe nach eigener Aussage kein direktes Aktienexposure. Über externe Manager werde hauptsächlich in Immobilien (z.B. Pflegeheime, Ärztehäuser oder öffentliche Einrichtungen) und Infrastruktur (Leitungsnetze, Windkraftanlagen, Solarprojekte) investiert. Die Pensionskasse sei mit den externen Managern im Dialog über ESG-Kriterien. Eine Unterzeichnung der PRI sei gewünscht, aber nicht zwingend vorgeschrieben.



BASF Pensionskasse WaG

Die BASF Pensionskasse bietet den Mitarbeiter*innen von Unternehmen der BASF Gruppe eine betriebliche Altersvorsorge. 2019 hatte die Kasse insgesamt gut 95.000 Mitglieder und verwaltete Kapitalanlagen in Höhe von 8,8 Milliarden Euro. Die BASF Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, in dessen Aufsichtsrat sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer vertreten sind.

Die BASF Pensionskasse investiert nach einer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie neben Immobilien, verbundenen Unternehmen und Schuldforderungen zu 80% hauptsächlich in Rentenfonds, Aktienfonds und Immobilienfonds. Ausgeführt wird die Kapitalanlage zu großem Teil durch externe Manager.

Im Jahresbericht 2018 sind Angaben zur Anlagepolitik enthalten. Demnach wählt die BASF Pensionskasse nur solche externen Manager aus, die die PRI unterzeichnet haben und diese Prinzipien auch einhalten. Hersteller von Streumunition sind ausgeschlossen. Teilweise wird die Ausübung von Stimmrechten genutzt.

Die BASF war offen für einen Dialog mit Facing Finance. Neben einem konstruktiven E-Mail-Austausch stellte die BASF Pensionskasse auf einem Treffen mit Vertretern mehrerer Pensionskassen ihre Anlagestrategie dar. Nach Angaben der BASF Pensionskasse sei die gesamte BASF Gruppe bestrebt, Nachhaltigkeitskriterien als Kriterium zur Steuerung von Unternehmensentscheidungen zu berücksichtigen. Dies gelte auch für den Investitionsansatz für das BASF Pensionsvermögen. Nachhaltigkeit werde in allen Phasen des Investitionsprozesse berücksichtigt: von der Auswahl der externen Vermögensverwalter, über die Steuerung des Vermögensportfolios bis zur Ausübung von Stimmrechten. Die BASF Pensionskasse fordere als Teil des Auswahlprozesses ESG-Profile und -nachweise von den externen Managern ein und greife auf weitere externe Berater zurück, um z.B. Nachhaltigkeitstrends und damit verbundene regulatorische Anforderungen bei den Anlageentscheidungen berücksichtigen zu können. Hersteller von Streumunition sind ausgeschlossen, die Prinzipien der PRI sollen berücksichtigt werden. Zudem würden in liquiden Asset-Klassen ESG-Ratings von entsprechenden Dienstleistern überprüft, so die BASF Pensionskasse. Die Ausübung der Stimmrechte sei erfolgreich erprobt worden und solle zukünftig systematisch wahrgenommen werden.

Ein weiteres Treffen mit der BASF fand nicht statt.



Bayer-Pensionskasse WaG

Die Bayer Pensionskasse stand bis 2005 den Mitarbeiter*innen der Bayer AG und zugehörigen Unternehmen offen. Ab 2005 wurden neu eingetretene Beschäftigte in die Rheinische Pensionskasse aufgenommen.³¹ Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit hat die Kasse drei Gremien: die Vertreterversammlung, den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Bayer Pensionskasse hatte 2018 24.000 beitragspflichtige Mitglieder und ein Vermögen von fast 9 Milliarden Euro.

Die Bayer Pensionskasse sieht die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in die Kapitalanlage grundsätzlich positiv und verfolgt seit mehreren Jahren einen internen Nachhaltigkeitsansatz. Bemühungen auf EU-Ebene, eine einheitliche Definition des Begriffes "nachhaltig" für den Klimabereich im Rahmen einer Taxonomie festzulegen, sieht die Kasse allerdings kritisch.³²

Die Bayer Pensionskasse investiert in Immobilien, Investmentfonds und Schuldscheine und vergibt Baudarlehen an ihre Mitglieder.

Im Geschäftsbericht der Bayer Pensionskasse für 2018 findet sich ein Abschnitt zur "Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage" (S. 23). Die Bayer Pensionskasse definiert dies zum einen als Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien. Zum anderen gelten Bestimmungen aus einem internen Papier, das sich an den PRI orientiert, aber weder öffentlich zugänglich ist noch die formulierten Grundsätze der PRI "aus Praktikabilitätsgründen" in Gänze aufgreift. Soziale und ökologische Aspekte fließen in die Investmententscheidungen ein, stellen jedoch kein Ausschlusskriterium dar.

Es konnte kein Dialog mit der Bayer Pensionskasse initiiert werden.



BVV a.G.

Der BVV Versicherungsverein ist eine überbetriebliche Pensionskasse für rund 780 Mitgliedsunternehmen aus dem Bankensektor. Seine Rechtsform ist die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Die Beitragseinnahmen der 350.000 Versicherten beliefen sich 2018 auf rund 1,1 Milliarden Euro, die Kapitalanlagen auf 29,3 Milliarden Euro.³³ Die Hälfte des Portfolios wird von externen Managern verwaltet. Selbst investiert der BVV ausschließlich in Staats-, Industrie- und Pfandbriefe (2019).³⁴

Der BVV sieht Nachhaltigkeit als maßgeblich für "die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft" an. Daher ist "Nachhaltigkeit [...] neben Rendite, Sicherheit und Liquidität ein gleichrangiges, aber teilweise konkurrierendes Ziel der Kapitalanlage." Die ESG-Prinzipien, die der BVV für die Erfüllung des Zieles "Nachhaltigkeit" aufstellt, orientieren sich am UN Global Compact und den PRI. Der BVV wendet verschiedene Elemente einer Nachhaltigkeitsstrategie an

wie den Ausschluss von kontroversen Unternehmen, die Bewertung von Unternehmen nach ESG-Kriterien oder Themeninvestments. Als Beispiel für den Ausschluss von Unternehmen werden lediglich "Hersteller von Streubomben" genannt. Der BVV nimmt bei Direktinvestments die Ausübung von Stimmrechten wahr und geht einen Dialog mit Unternehmen ein. ESG-Risiken werden nicht explizit als eine Risikokategorie ausgewiesen, die eines der klassischen Anlageziele (Rentabilität, Sicherheit, Liquidität) gefährden könnte. Diese Informationen finden sich in den Grundsätzen der Anlagepolitik vom April 2019. Der Jahresbericht geht auf sozial-ökologische Themen nicht ein.

Der BVV zeigte sich Facing Finance gegenüber aufgeschlossen. Es fanden mehrere persönliche Treffen mit einem Vertreter des BVV statt, in denen über die schriftlichen Informationen aus den Anlagegrundsätzen hinaus ein Einblick in die Prozesse des BVV gewährt wurde. Demnach habe der BVV schon 2012 interne Richtlinien für verantwortliches Investieren eingesetzt, die sozialökologische Kriterien auch bei der Auswahl der externen Manager berücksichtigen. Bei Anlageklassen jenseits von Aktien und Anleihen (z.B. Infrastruktur, Immobilien, Private Equity, Private Debt) schließe der BVV Verträge mit den Anbietern ab und erfrage die Einhaltung von sozial-ökologischen Kriterien. Problematisch sei die Vergleichbarkeit von Daten zu ESG-Aspekten, unterstrich der BVV. Informationen zur Berücksichtigung von sozialökologischen Kriterien würden einmal im Jahr an die Versicherten und die Pensionär*innen verschickt, eine Darstellung dazu auf der Webseite sei nicht notwendig. Im Aufsichtsrat hätten die Arbeitnehmer*innen die Möglichkeit, ihr Interesse an sozial-ökologischen Kriterien einzubringen.



Hamburger Pensionskasse von 1905 und Hamburger Pensionsrückdeckungskasse WaG

Die Hamburger Pensionsverwaltung eG verwaltet für ihre Mitgliedsunternehmen die Verträge mit den Versicherten und Leistungsempfängern. Unter dem Dach der HPV befinden sich auch die Hamburger Pensionskasse von 1905 (HPK) und die Hamburger Pensionsrückdeckungskasse (HPR). Die HPK bietet betriebliche Altersvorsorge für ca. 3.000 Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie und dem Einzelhandel. Die Hamburger Pensionsverwaltung betreut rund 1,1 Millionen Versicherte und verwaltet insgesamt 8,8 Milliarden Euro an Kapitalanlagen.

Die Grundsätze zur Anlagepolitik der Hamburger Pensionskasse von 1905 und der Hamburger Pensionsrückdeckungskasse gemäß §234i VAG sind in den hier relevanten Passagen nahezu wortgleich. Sie erläutern, dass sich die Hamburger Pensionsverwaltung "ihrer und der gesellschaftlichen Verantwortung der von ihr verwalteten Pensionseinrichtungen bewusst" ist. Das Portfoliomanagement nimmt nicht gleichzeitig die Risikobeurteilung vor, hierfür gibt es eine eigene Organisationseinheit, die auch bei der Auswahl von externen Managern mitentscheidet. Die HPV nimmt spezifische Analysen des Portfolios vor und gibt an, schrittweise ESG-Kriterien zu berücksichtigen. Das Portfolio sei unter sozial-ökologischen Kriterien als unkritisch zu betrachten.

Weitere Details zu möglichen Ausschlusskriterien oder Prozessen werden nicht erläutert. Es konnte kein Dialog mit der HPV initiiert werden.



Pensionskasse Degussa WaG

Die ehemalige Degussa-Hüls Pensionskasse, die sich im Jahr 2000 aus der Pensionskasse der Hüls AG und der Degussa Pensionskasse bildete, wurde 2001 in Pensionskasse Degussa umbenannt. Das Industrieunternehmen Degussa AG selbst bestand als Spezialchemie-Konzern bis 2007 Es ging 2007 in die Evonik Industries AG, ehemals Essen RAG Beteiligungs AG, über. Die Pensionskasse Degussa ist heute die konzerneigene Pensionskasse der Evonik Industries AG³⁸.

Die Pensionskasse Degussa verwaltete im Jahr 2018 rund 60.000 Versicherungsverträge mit einer Beitragssumme von 179 Millionen Euro sowie Kapitalanlagen in Höhe von 4,6 Mrd. Euro. Der Jahresbericht der Pensionskasse für 2018 enthält keine Informationen zu sozial-ökologischen Aspekten der Kapitalanlage, Grundsätze zur Anlagepolitik waren nicht abrufbar.

Mit der Pensionskasse Degussa konnte kein Dialog initiiert werden.

Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe

Pensionskasse Hoechst-Gruppe WaG

Die Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Versichert sind Mitarbeiter*innen der Nachfolgeunternehmen der ehemaligen Hoechst AG. Es bestehen rund 125.000 Versicherungsverhältnisse, davon werden für etwa die Hälfte bereits die Leistungen ausgezahlt. Die Kapitalanlagen betrugen 2018 rund 7,4 Milliarden Euro. Die Versicherten sind in den Gremien der Pensionskasse im Aufsichtsrat und in der Vertreterversammlung vertreten.

Während im Geschäftsbericht der Pensionskasse für 2018³⁹ kein Hinweis auf die Berücksichtigung von sozial-ökologischen Kriterien zu finden ist, ist in den Grundsätzen zur Anlagepolitik⁴⁰ erläutert, dass ESG-Kriterien als Teil der

Risikoanalyse herangezogen werden. Als Grundlage dienen die PRI. Externen Managern werden laut der Hoechst-Gruppe Pensionskasse entsprechende Anlagerichtlinien vorgegeben, und sie müssen die PRI entweder selbst unterzeichnen oder ihre Bestimmungen anwenden. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien fließe in den Auswahlprozess externer Manager ein.

Mit der Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG fanden mehrere konstruktive persönliche Treffen statt, auf denen die internen Prozesse der Kapitalanlage diskutiert werden konnten. So wurde z.B. unterstrichen, dass die Verwaltung der Kapitalanlage sich einerseits an den Vorgaben der zuständigen Finanzaufsicht, BaFin, orientieren müsse, die als oberstes Ziel die dauerhafte Erfüllung der zugesagten Leistungen unverändert fordere. Andererseits habe die Kasse in diesem Sinne die Interessen der Trägerunternehmen zu wahren und etwaige Interessenkonflikte zwischen der Berücksichtigung von sozial-ökologischen Kriterien und der Industriebranche der Trägerunternehmen wie z.B. Chemie- oder Pharmaunternehmen zu moderieren. Die Mitarbeiter*innen seien in den Gremien vertreten. Über die Vertretung in Gremien könnten sie weitere Informationen einfordern, wie z.B. einzelne Holdings. Da Unternehmensanleihen indirekt über Fondsmandate gehalten werden, unterliegen diese Investitionen der Anwendung der PRI Grundsätze durch die externen Manager.

WACKER

Pensionskasse der Wacker Chemie WaG

Die Pensionskasse der Wacker Chemie betreut die betriebliche Altersversorgung der Wacker Chemie AG und 15 weiteren Mitgliedsunternehmen⁴¹. Der Bestand an Kapitalanlagen betrug Ende 2018 2,3 Mrd. Euro⁴² und die Beiträge 73 Mio. Euro bei einer Versichertenzahl von rund 18.000⁴³.

Die Pensionskasse der Wacker Chemie investiert laut der Anlagestrategie zu einem hohen Anteil in Anleihen verschiedener Länder, Sektoren und Kreditqualitäten⁴⁴. Neben Anleihen investiert die Kasse in Aktien, Hochzinsanleihen, Private Equity und Private Debt sowie Immobilien. Investmentanteile werden von der Universal Investment GmbH verwaltet.⁴⁵

Der wichtigste Grundsatz ist für die Anlagepolitik der Pensionskasse, dass Rendite und Risiko in einem optimalen Verhältnis stehen. ESG-Anlagen müssen diesen Grundsatz ebenfalls erfüllen, um in Betracht zu kommen. Über diese generelle Vorgabe hinaus sind in der Anlagepolitik keine Angaben zu ESG-Aspekten enthalten.

Mit der Pensionskasse der Wacker Chemie konnte kein Dialog initiiert werden.

Aktiengesellschaften

Allianz (II)

Allianz Pensionskasse AG, Allianz Versorgungskasse WaG

Der Allianz Konzern ist eine der größten Versicherungsgruppen weltweit und bietet nahezu jedes Versicherungsprodukt an. Im Bereich Vorsorge und Vermögen können Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter*innen auch eine betriebliche Altersversorgung in allen fünf Durchführungswegen abschließen, also auch als Pensionskasse. Die Allianz Versorgungskasse VVaG stand bis 2015 dagegen nur den Vorständen des Konzerns offen. Beide Kassen werden hier gemeinsam behandelt.

Der Konzern hat sich vorgenommen, die "Integration von ESG-Faktoren" sowohl im Versicherungs- als auch im Investmentgeschäft voranzubringen, um eine führende Rolle in der Branche einzunehmen. Es gibt konzernweite Unternehmensregeln zu Risikomanagement, Underwriting und Investitionen, und die Allianz hat sich auf internationale Standards wie den UN Global Compact, die PRI, die PSI, die Climate Action 100+, die Net-Zero Asset Owner Alliance und andere verpflichtet.

Die Allianz Lebensversicherung wurde im Rahmen des Fair Finance Guides⁴⁶ intensiv bewertet und erreicht dort eine Gesamtbewertung von 36% (von 100 Gesamtpunkten). Überprüft wurde, ob die Allianz Lebensversicherung bei Themen wie Menschenrechte, Arbeitsrechte oder Korruption und dem Rüstungssektor robuste Kriterien für die Kapitalanlage formuliert hat. Die Bestimmungen für das eigene operative Geschäft der Lebensversicherung fallen insgesamt besser aus als die Anforderungen an Unternehmen, in die die Allianz ihre Eigenanlagen investiert. In den untersuchten Themen und Sektoren hat die Allianz nur wenige bis gar keine Regelungen veröffentlicht, die den Kriterien des Fair Finance Guides entsprechen. Klare Ausschlüsse⁴⁷ gibt es lediglich für:

- → geächtete Waffen wie Streumunition, Landminen sowie biologische und chemische Waffen. Der Ausschluss für Atomwaffen gilt nur in Deutschland.
- → Unternehmen, die mehr als 30% ihres Umsatzes aus Kohlebergbau oder -verstromung generieren. Diese Umsatzschwelle soll bis 2022 auf 25% gesenkt werden. Investitionen in Unternehmen aus der Öl- und Gasproduktion sind weiterhin uneingeschränkt möglich. Selbst die Gewinnung von Öl aus Teersanden ist für die Allianz akzeptabel.

Die Allianz setzt stattdessen auf einen Screening-Prozess, der im Vorfeld eines Investments in 13 sensiblen Geschäftsfeldern wie Bergbau, Landwirtschaft oder Öl und Gas bestimmte Kriterien abfragt. Ggf. kann die Transaktion genauer geprüft werden. Am Ende dieses Prozesses kann auch die Entscheidung gegen ein Investment stehen oder die Allianz tritt in einen Dialog mit dem betreffenden Unternehmen. Laut dem Nachhaltigkeitsbericht für 2018 stand die Allianz mit 12 Unternehmen in einem Dialog⁴⁸. Welche Ergebnisse diese Gesprächen hatten und ob es sogar zu Ausschlüssen kam, wurde nicht veröffentlicht. Als Teil von Zusammenschlüssen von internationalen, institutionellen Investoren wie der Climate Action 100+ und der Net-Zero Asset Owner Alliance hat sich die Allianz verpflichtet, in den kommenden Jahren verstärkt auf Unternehmen einzuwirken, dass diese ihre CO2- Emissionen verringern.

Die Beiträge aus Lebensversicherungen und insbesondere aus Verträgen der betrieblichen Altersversorgung werden für die Allianz Lebensversicherung von den Vermögensverwaltern Allianz Global Investors, Pimco und anderen gemanagt. Diese müssen in diesem Fall die oben genannten Standards befolgen.

Die Allianz Lebensversicherung war offen für einen Dialog mit Facing Finance. Auch wenn kein persönliches Treffen mit Facing Finance stattfand, hat sich die Allianz im Bewertungsprozess für den Fair Finance Guide intensiv mit den Einzelkriterien auseinandergesetzt und ist auf Nachfragen eingegangen.



neue leben Pensionskasse AG

Die neue leben Lebensversicherung AG bietet verschiedene Produkte der Altersvorsorge an, darunter auch eine Pensionskasse als Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. Die neue leben vertreibt ihre Produkte über Sparkassen im gesamten Bundesgebiet und ist damit eine der Pensionskassen, die im Wettbewerb stehen, also keinen von vornherein auf einen Konzern oder eine Branche eingegrenzten Versichertenkreis haben. Acht große Sparkassen⁴⁹ sind neben der Talanx AG Eigentümer der neue leben. Die Talanx verwaltet über Ampega Asset Management auch das Vermögen der neue leben.

Die neue leben Pensionskasse hatte 2018 Kapitalanlagen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro bei knapp 150.000 Versicherten und Beiträgen in Höhe von 130 Millionen Euro. Die meisten Investitionen wurden in festverzinsliche Anlagen, d.h. Anleihen, getätigt (97,8%). Es gab laut Jahresbericht keine Investitionen in Aktien.⁵⁰

Auf Talanx Konzernebene wird die Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Group Communication verantwortet. Die Umsetzung der Strategie für die Kapitalanlage erfolgt durch die Ampega Asset Management. Seit 2017 legt ein Responsible Investment Committee (RIC) unter Vorsitz des Finanzvorstands der Talanx AG Filterkriterien für die Wertpapieranlagen fest. Laut den Grundsätzen der Anlagepolitik⁵¹ findet regel-

mäßig eine Überprüfung des Portfolios auf Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact (Schutz der Menschenrechte, Einhaltung von Arbeitsnormen, Umweltschutz, Anti-Korruptionsmaßnahmen) und dem Ausschluss kontroverser Waffen (Anti-Personenminen, biologische und chemische Waffen, Streumunition, angereichertes Uran sowie weißer Phosphor) statt. Das RIC trifft Einzelabwägungen im Hinblick auf das Halten und die Veräußerung von Beständen.

Es fand ein persönliches Treffen mit Ampega Asset Management statt, dem Vermögensverwalter der Talanx AG, der auch die Anlagen für die "neue leben" betreibt. Demnach gelten alle Standards der Talanx auch für die Anlage der neue leben. Dies seien Ausschlüsse bei Verstößen gegen den UN Global Compact, kontroverse Waffen und ein Umsatzanteil und Erzeugungsanteil von 25% bei Kohle, erläuterte der Vertreter von Ampega Asset Management. Die Talanx wolle bis 2038 vollständig aus Kohleinvestments aussteigen, weshalb auch die Laufzeit der Anlagen auf dieses Jahr limitiert werde. Seit 2019 seien auch Unternehmen, die 25% ihres Umsatzes durch den Abbau von Ölsanden generieren, ausgeschlossen. Da der Talanx Konzern selbst die Verwaltung der Kapitalanlagen übernehme, würden keine Mandate an externe Manager vergeben.

Im November 2019 hat die Talanx AG die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet⁵².



Pro bAV Pensionskasse AG

Die Pro baV Pensionskasse wurde 2018 von der Frankfurter Leben Holding übernommen, einer Run-Off Gesellschaft für Lebensversicherungen, die sich auf die Verwaltung von bestehenden Verträgen ohne Neugeschäft spezialisiert hat. Die Frankfurter Leben ihrerseits gehört zu 100% der Taunus Group S.A., indirekt zu Fosun International Holdings Ltd., einem chinesischen Investor. Als alleiniger Aktionär ist die Polar Bear Life GmbH & Co. KG zwischengeschaltet. Im Jahr 2018 lag die Verwaltung der Gesellschaft noch bei dem Axa Konzern, zu dem die Pro bAV bis Ende Oktober 2018 gehörte. ⁵³

Die Beiträge an die Pro bAV beliefen sich 2018 auf 236 Mio. Euro, die Anzahl der Verträge auf 250.000 und der Bestand der Kapitalanlagen auf 2,7 Mrd. Euro.⁵⁴

Im Jahresbericht der pro bAV Pensionskasse für 2018 sind keine Informationen zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Kapitalanalage enthalten. Die Grundsätze der Anlagepolitik erläutern, dass keine expliziten ESG Anforderungen für die Kapitalanlage gelten, diese aber geplant seien.

Außer einer Absage konnte kein Dialog mit der Frankfurter Leben Gruppe initiiert werden.

RHV

R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsversicherung a.G.

Die R+V Versicherung gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und gibt an, Nachhaltigkeit seit jeher als Bestandteil der Unternehmenskultur zu betrachten, um "wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen". Zu der Gruppe gehören neben den Volks- und Raiffeisenbanken u.a. auch die DZ Bank als Zentralbank (und Hauptaktionär der R+V Versicherung) und Union Investment als Asset Manager.

Während die R+V Pensionskasse eine inländische Konzerngesellschaft, d.h. eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG ist, ist die R+V Pensionsversicherung a.G. eine Gesellschaft der R+V Gruppe. Die R+V Pensionsversicherung verwaltet die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten der R+V Gruppe selbst55, während die R+V Pensionskasse für alle Unternehmen offen ist. Für das Versorgungswerk "Metallrente" ist die R+V Pensionskasse einer der Konsortialpartner, und auch in anderen Branchenversorgungswerken bemüht sich die R+V Pensionskasse um Kunden (Chemie, Gesundheit, Presse). Die Beiträge zur R+V Pensionskasse betrugen 2018 insgesamt 145 Millionen Euro, zur R+V Pensionsversicherung 51,5 Mio. Euro. Der Bestand an verwalteten Kapitalanlagen betrug rund 3 Mrd. Euro für die R+V Pensionsversicherung und 2,3 Mrd. Euro für die R+V Pensionskasse. Beide Kassen werden hier gemeinsam behandelt.

Die R+V Versicherung wurde im Rahmen des Fair Finance Guides⁵⁶ intensiv bewertet und erreicht dort eine Gesamtbewertung von 24% (von 100 Gesamtpunkten). Überprüft wurde, ob die R+V Versicherung bei Themen wie Menschenrechten, Arbeitsrechten oder Korruption und dem Rüstungssektor robuste Kriterien für die Kapitalanlage formuliert hat. Die Bestimmungen für das eigene operative Geschäft der Versicherungsgesellschaften fallen insgesamt besser aus als die Anforderungen an Unternehmen, in die investiert wird. In den untersuchten Themen und Sektoren hat die R+V Versicherung nur wenige bis gar keine Regelungen veröffentlicht, die den Kriterien des Fair Finance Guides entsprechen.

Da sich die DZ Bank AG⁵⁷ als Spitzeninstitut der Gruppe zum UN Global Compact bekannt hat, müssen Unternehmen, in die investiert werden soll, den Prinzipien folgend auch den Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte gewährleisten und Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption vorweisen. Abgesehen von diesen Verpflichtungen aus dem UN Global Compact gelten für die R+V Pensionsversicherung⁵⁸ und die R+V Pensionskasse⁵⁹ auch die weiteren Kapitalanlagekriterien der gesamten Finanzgruppe. Dies sind im Rüstungssektor Ausschlüsse von Herstellern von Landminen, Streumunition, ABC-Waffen und uranhaltiger Munition. Unternehmen, die mehr als 30% ihres Umsatzes aus Kohle (Abbau, Weiterverarbeitung und Verstromung) generieren, sind seit dem Jahr 2018 ebenfalls ausgeschlossen. Als einer der wenigen institutionellen Investoren sieht R+V außerdem von Investitionen in Derivate

auf Agrarrohstoffe ab. Diese Ausschlusskriterien gelten für alle Anlageklassen. R+V führt außerdem ein regelmäßiges Screening des Portfolios durch, um die Einhaltung der aufgestellten Regelungen zu gewährleisten.

Darüber hinaus hat die R+V keine sozialen und ökologischen Kriterien formuliert, nach denen die Unternehmen, in die investiert wird, ausgewählt werden.

Die R+V Versicherung war offen für einen Dialog mit Facing Finance und stellte Dokumente zur Verfügung, die für die Bewertung der sozial-ökologischen Kriterien für die Kapitelanlagen relevant waren.



Sparkassen Pensionskasse AG

Unter dem Dach der S-PensionsManagement GmbH (zu 50% im Besitz der DekaBank)) bietet die Sparkassen Pensionskasse AG neben dem Sparkassen Pensionsfonds eine branchenoffene betriebliche Altersversorgung für die Kund*innen von rund 400 Sparkassen an. Derzeit verwaltet die Sparkassen Pensionskasse AG 360.000 Verträge und 4,8 Mrd. Euro an Kapitalanlagen. Die Kapitalanlage der Sparkassen PK wird von der S-PensionsManagement GmbH und der Bayerischen Landesbrandversicherung AG getätigt⁶⁰.

Die Sparkassen Pensionskasse ist Unterzeichner der PRI und hat sich damit verpflichtet, ESG-Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen.⁶¹

Für die Direktanlage der Sparkassen Pensionskasse AG werden nachhaltige Kriterien angelegt, ohne dass diese in der Anlagepolitik⁶² weiter spezifiziert würden. Auch die Kriterien, die für eine Überprüfung des Portfolios angewendet werden, werden nicht näher bezeichnet. Bei der Kapitalanlage in aktiven Mandaten durch externe Manager sollen zukünftig ebenfalls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden.

Außer einer Absage mit Verweis auf zu hohe regulatorische Anforderungen und zu geringe Kapazitäten konnte kein Dialog mit der Sparkassen Pensionskasse AG initiiert werden.



Die Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG steht unter dem Dach von SOKA-BAU, den Sozialkassen der Bauwirtschaft, die neben der betrieblichen Altersvorsorge u.a. auch noch für das Urlaubsverfahren und die Finanzierung der Berufsbildung in der Bauwirtschaft zuständig sind. Alle Baubetriebe, die in Deutschland bauen, zahlen Beiträge bei SOKA-BAU ein; dies sind aktuell rund 82.000 Betriebe mit mehr als 1.000.000 Mitarbeiter*innen.

SOKA-BAU veröffentlichte 2019 zum zweiten Mal einen CSR-Bericht, in dem auch auf die Kapitalanlage eingegangen wird. Demnach hat SOKA-BAU 2018 erstmals ein Screening des Investment-Portfolios durchführen lassen. Es gilt der Ausschluss von Herstellern von Streumunition. Bei Aktien wird zudem die Berichterstattung der Unternehmen zu Nachhaltigkeit und kontroversen Aspekten berücksichtigt. ESG-Kriterien sind Teil des Risikomanagements. Im Jahr 2019 sollten weitere Richtlinien zur Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien ausgearbeitet werden, die u.a. Verstöße gegen den UN Global Compact ausschließen sollen. Derzeit heißt es auf der Webseite: "Anlagen in Unternehmen und Schuldner, die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit erwiesenermaßen wirtschaftliche, religiöse, soziale oder kulturelle Menschenrechte verletzen, Minderheiten diskriminieren, geächtete Waffen produzieren oder die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig schädigen, werden vermieden."63 Die Erarbeitung von ESG-Leitlinien für die Kapitalanlage sieht SOKA-BAU als Teil einer unternehmensweiten CSR-Strategie, die sich auf die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die ILO-Kernarbeitsnormen, die CSR-Richtlinie der EU und deren Umsetzung in deutsche Bestimmungen bezieht⁶⁴. In der Anlagepolitik sind darüber hinaus keine weiteren Details zur Berücksichtigung von sozial-ökologischen Kriterien enthalten.65

Externe Manager müssen die PRI bei ihren Anlageentscheidungen berücksichtigen und ihr eigene Vergütungsstruktur offenlegen.

SOKA-BAU war offen für einen Dialog mit Facing Finance. In einem persönlichen Gespräch konnten die Einzelheiten der Kapitalanlage durch SOKA-BAU diskutiert werden. Demnach investiere SOKA-BAU selbst zum einen in Anleihen-Papiere und zum anderen in Immobilien, die durch eigene Mitarbeiter gemanagt würden. Andere Anlageklassen seien durch externe Manager abgedeckt. Wenn bei Aktien und Anleihen nach deren Erwerb schwere Verstöße gegen die ILO-Kernarbeitsnormen oder Menschenrechte bekannt würden, leite SOKA-BAU entweder selbst oder über beauftragte externe Manager Maßnahmen ein. Dadurch trete sie mit den betroffenen Unternehmen in einen Dialog und wolle diese zu einem nachhaltig positiven Verhalten motivieren. Wenn festgestellt werde, dass die angestrebten Änderungen nicht eintreten, würden als Reaktion die Papiere veräußert, so eine Vertreterin von Soka-BAU. In ihrer

regelmäßigen Berichterstattung müssten die Asset Manager über ihre Aktivitäten, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit, berichten. Beispielsweise stimmten sie über Aspekte der Unternehmensführung ab (z.B. Vergütung). SOKA-BAU wünscht sich eine bessere Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der CSR-Daten, die der Bewertung von Unternehmen zugrunde liegen.

Öffentlich-rechtliche Einrichtungen



VBL

Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder VBL als eine öffentlich-rechtliche Einrichtung betreut für knapp 2 Millionen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes die zusätzliche Altersversorgung. Die Beiträge aus Verträgen aus der Pflichtversicherung beliefen sich Ende 2018 auf insgesamt 6,2 Milliarden Euro und dienen zum Teil der Auszahlung der Rentenansprüche (umlagefinanzierte Abrechnungsverbände). Nur ein Teil der Pflichtbeiträge wird am Kapitalmarkt investiert: Während zwei der drei Abrechnungsverbände umlagefinanziert sind (West und Ost des sog. Versorgungskontos I), ist der Abrechnungsverband Ost/Beitrag kapitalgedeckt. Damit fließt ein Teil der Beiträge der Versicherten eines Jahres direkt in die Leistungen für die Rentner*innen ab⁶⁶.

Laut dem Geschäftsbericht für 2018 verwaltete die VBL Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 26 Mrd. Euro, davon ca. 23,3 Mrd. aus Pflichtversicherungen⁶⁷.

Die VBL sieht für diese Kapitalanlagen, die fast ausschließlich in Investmentanteilen in Aktienfonds, Rentenfonds und Mischfonds investiert sind⁶⁸, lediglich einen Ausschluss von Herstellern von Landminen und Streumunition vor.
Laut VBL, soll darüber hinaus als Aktionär zu Themen aus den Bereichen Umwelt, Klima, Soziales und Unternehmensführung Einfluss auf die Unternehmen genommen werden. Dies geschieht bisher nur im direkten Dialog und nicht durch die Ausübung der Stimmrechte. Die VBL hat nach Aussagen des Bundesministeriums der Finanzen für dieses Engagement die Deka Investment GmbH beauftragt. Ergebnisse der Engagement-Prozesse sind nicht einsehbar⁶⁹.

Weitere Informationen zu ESG-Kriterien in der Anlagepolitik sind nicht zugänglich. Es konnte kein Dialog mit der VBL initiiert werden.

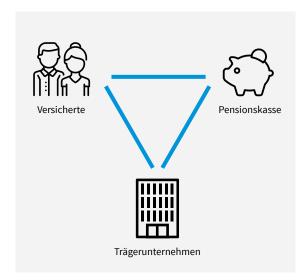


Ergebnis

Wie eingangs erwähnt, ist der Markt der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland sehr heterogen – und dies unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten.

Die fünf Durchführungswege, die historisch gewachsen sind, haben alle ihre Besonderheiten. Unter den Pensionskassen finden sich solche Anbieter, die erst seit der Öffnung des Marktes 2002 Pensionskassen eingerichtet haben und allen solchen Unternehmen offenstehen, die ihren Mitarbeiter*innen eine betriebliche Altersversorgung bieten wollen. Daneben gibt es die geschlossenen Kassen, die, auch bedingt durch Tarifverträge, die Betriebsrente lediglich für eine Branche oder eine bestimmte Unternehmensgruppe verwalten. Hier sind die Unternehmen und ihre Mitarbeiter*innen an ihre Pensionskasse gebunden.

Diese Struktur führt zu wichtigen Unterschieden in der ESG-Ausrichtung der Pensionskassen und ihrer öffentlichen Kommunikation darüber. Offene Pensionskassen müssen sich den Marktentwicklungen stellen und fortlaufend um ihre Mitgliedsunternehmen werben. Die Pensionskassen, die für eine festgelegte Branche oder Unternehmensgruppe arbeiten und nicht im Wettbewerb stehen, sehen sich dagegen zum Teil als ausführendes Organ der Entscheidungen der Gremien aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Pensionskassen bilden mit den Vertreter*innen der Arbeitnehmer und der Arbeitgebern bzw. Trägerunternehmen ein Dreiecksverhältnis. Die Interessen und Weisungen der Trägerunternehmen müssen berücksichtigt werden. Geschlossene Pensionskassen sehen keine unbedingte Veranlassung, die Kriterien und Prozesse zur Berücksichtigung von ESG-Aspekten ausführlich öffentlich zu kommunizieren. Für sie ist es ausreichend, die jeweils Begünstigten regelmäßig darüber zu informieren. Manche Industriekonzerne haben für ihre gesamten Geschäftsaktivitäten eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die auch für die Pensionskasse gilt. Wie stark diese Nachhaltigkeitsstrategien im Konzern greifen und was sie abdecken, wurde hier nicht untersucht. Die daraus resultierenden Kriterien für die Kapitalanlage sind jedoch nicht sehr weitgreifend.



Das Gesamtbild der öffentlich kommunizierten Anlagekriterien der größten deutschen Pensionskassen fällt
eher ernüchternd aus. Auch wenn in der Branche eine
deutliche Dynamik wahrgenommen wird und der
Eindruck vorherrscht, es gehe nicht mehr um das "ob" von
Nachhaltigkeitskriterien, sondern nur noch um das "wie",
gibt es von Regelungen abgesehen, nicht in kontroverse
Waffen zu investieren, kaum konkrete Vorgaben oder gar
Ausschlüsse. Einige wenige Anbieter nehmen Abstand von
Kohle-basierten Geschäftsmodellen. Statt Negativkriterien
anzuwenden, werden die Gesamtportfolios regelmäßig
auf ESG-Risiken untersucht.

Unter ESG-Risiken werden Ereignisse oder Bedingungen verstanden, die vor einer Investition erkannt werden sollten, weil sie erhebliche negative Auswirkungen auf ein Unternehmen oder ein Projekt haben können. Sie sind nicht unbedingt deckungsgleich mit ESG-Faktoren, die Investoren berücksichtigen sollten, wie z.B. Rüstungsproduktion.

Für ein Risiko-Screening werden Risiken definiert, die nicht von den Anlagepositionen ausgehen sollen. Am einfachsten ist ein solches Screening für Unternehmen oder Staaten anzuwenden, weil ausreichend Daten vorliegen. Mögliche Risiken, die überprüft werden, sind z.B. Reputationsrisiken (Stichwort Kinderarbeit oder Rüstung) oder Kreditrisiken (ein Unternehmen kann einen Kredit nicht zurückzahlen, weil das Geschäftsmodell, z.B. Kohleabbau reglementiert wird oder es Geldstrafen wegen Korruption oder Umweltzerstörung zahlen muss). Nach einem solchen Screening wird auf etwaige Einzelfälle reagiert.

Ein Teil der Pensionskassen berücksichtigt bei den Investitionsentscheidungen auch die ESG-Ratings zu den Unternehmen, in die investiert werden soll. Solche Daten liefern externe Dienstleister wie Nachhaltigkeits-Ratingagenturen (z.B. Vigeo Eiris, ISS ESG oder MSCI). Die sozial-ökologischen Kriterien, die einem Screening oder einem Rating dieser Agenturen zugrunde liegen, sind aber zumeist nicht öffentlich zugänglich und daher nicht bewertbar. Nachhaltigkeits-Ratingagenturen kommen bei der Bewertung einzelner Unternehmen oft zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Die jeweilige Pensionskasse oder der jeweilige Auftraggeber kann grundsätzlich die Anwendung schwächerer oder strengerer Kriterien für eine Bewertung vorgeben.

Oft machen die Investitionen, die die Pensionskassen selbst vornehmen, nur einen kleinen Anteil aus. Dies betrifft meist festverzinsliche Wertpapiere oder Immobilien. Der größere Anteil des Vermögens wird gerade bei Konzernoder Gruppenkassen von externen Vermögensverwaltern gemanagt. Für einige der Pensionskassen ist es wichtig, dass diese externen Vermögensverwalter, an die die Investment-Mandate vergeben werden, ebenfalls ESG-Kriterien in die Investmentprozesse einfließen lassen. Manchmal ist die Unterzeichnung oder zumindest die Orientierung an der PRI Voraussetzung für die Vergabe von Mandaten an externe Manager (s. Tabelle auf S. 25). Die Einhaltung der Kriterien durch die externen Manager wird nach Angaben der Pensionskassen in den regelmäßigen Beratungen kontrolliert.

Die PRI sind ein 2006 gegründeter Zusammenschluss weltweiter Investoren, sei es als Asset Manager Asset Owner oder als Finanzdienstleister. Alle Unterzeichner verpflichten sich, die sechs aufgestellten Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (Principles for Responsible Investments, daher PRI) umzusetzen. Dies ist allerdings lediglich eine freiwillige Absichtserklärung. Das erste Prinzip besagt, dass ESG-Aspekte in die Analyse und die Entscheidungsfindung einfließen sollen⁷⁰. Operationalisiert wird dies beispielsweise durch die Formulierung von Investitionsrichtlinien⁷¹.

Die Aufgabe und das Geschäftsmodell von Pensionskassen ist es, langfristige Leistungszusagen für die Altersvorsorge der Versicherten erfüllen zu können. Traditionell führte dies zu einer sehr vorsichtigen, langfristigen Anlagestrategie (s. Übersicht S. 37). Allerdings bewegen sich alle institutionellen Investoren, darunter auch die Pensionskassen, seit Jahren in einem Niedrigzins-Umfeld, in dem für festverzinsliche Wertpapiere kaum noch Zinsen gezahlt werden. Dies widerspricht dem langfristigen Anlage-Horizont der Pensionskassen. Deshalb sind auch sie gezwungen, neue Anlageformen zu finden, die aber immer noch ihren Leistungszusagen entsprechen und damit Sicherheit und Rendite gewährleisten müssen. Jede Pensionskasse zieht ihre eigenen Schlüsse daraus. Manche setzen auf Immobilien, andere auf Infrastrukturprojekte oder Anlageklassen wie Private Equity und Private Debt⁷². In diesen illiquiden Anlageklassen stehen die Pensionskassen allerdings vor der Herausforderung, wie die jeweiligen Projekte nach sozialökologischen Aspekten bewertet werden können. ESG-Daten liegen vor allem für Unternehmen und Staaten vor, aber weniger zu Brücken, Staudämmen oder Bürotürmen. Hier müssen die Manager der Pensionskassen für jeden Einzelfall Informationen einholen. Direktinvestitionen in Aktien sind bei Pensionskassen nach wie vor selten, Aktien- oder Mischfonds finden sich dagegen vermehrt in ihren Büchern. Für Aktien- oder Mischfonds sollten klare Anlagerichtlinien regeln, welche ESG-Aspekte eingehalten werden sollen.



Mögliche Elemente einer Anlagestrategie unter Einhaltung von ESG-Kriterien

Pensionskassen können mehrere Strategien anwenden, um sozial-ökologische Aspekte in ihre Investitionsentscheidungen einfließen zu lassen. Jeder dieser Strategien geht jedoch voraus, dass ein institutioneller Investor die Nachhaltigkeitsziele (z.B. Begrenzung der globalen Erwärmung auf höchstens 1,5°) und –kriterien (z.B. CO₂-Emission eines Unternehmens/ Projekts) festlegt, die erreicht und eingehalten werden sollen.

	PRI Mitgliedschaft UN Global (M) oder Compact Orientierung (O)		Aus- schlüsse	ESG- Bewertung	Engagement	ESG durch externe Manager Voraussetzung oder gewünscht?	mit Facing
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit							
Barmer Pensionskasse	nein	nein	nicht explizit formuliert	nein	nein	ja	ja
BASF Pensionskasse	nein	ja (O)	Hersteller von Streumunition	ja	ja	ja	ja
Bayer Pensionskasse	nein	ja (O)	nein	nein	nein	nein	nein
BVV	ja	ja (O)	Hersteller von ja ja Streubomben		ja	ja	ja
Hamburger Pensionsverwaltung	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Pensionskasse Degussa	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Pensionskasse Hoechst-Gruppe VVaG	nein	ja (O)	nicht explizit formuliert	ja	nein	ja	ja
Pensionskasse WackerChemie	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Aktiengesellschaften							
Allianz Lebens- versicherung	ja	ja (M)	geächtete Waffen, Kohleabbau und -verstromung ab 30% Umsatzschwelle	ja	ja	nein	ja
neue leben Pensionskasse (Talanx/Ampega Asset Management)	ja	seit 2019 (M)	Personen-Minen, alle Arten biologischer und chemischer Waffen, Cluster-Waffen, ange- reichertes Uran, weißer Phosphor, Kohle ab 25% Ölsande ab 25%	ja ,	ja, über Fonds	keine externen Manager	ja
Pro bAV (Frankfurter Leben)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
R+V Versicherung	ja (DZ Bank AG)	nein (Union Investment: ja)	Landminen, Streu- munition, ABC-Waffen, uranhaltige Munition; Kohle ab 30%; Derivate auf Agrarrohstoffe	nein (abgesehen von Ausschlüssen)	nein	ja	ja
Sparkassen Pensionskasse	nein	ja (M)	nicht ausformuliert	ja, aber nicht spezifiziert	über Deka Investment Gmb	wird Hangestrebt	nein
ZVK Bau	ja (zukünftig)	nein	Hersteller von Streu- munition	ja	ja (laut Gespräch und durch externe AM)	ja	ja
Öffentlich-rechtliche	Einrichtunge	n					
VBL	nein	nein	Landminen, Streumunition	nein	ja	nein	nein



Warum agieren Pensionskassen so unverbindlich und intransparent?

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass Pensionskassen in Deutschland in Bezug auf die Berücksichtigung sozial-ökologischer Kriterien in der Kapitalanlage noch zu intransparent agieren. Die Bekenntnisse zur Berücksichtigung von ESG-Aspekten, die öffentlich zugänglich sind, sind schwach und nicht konkret formuliert. Dies könnte mehrere Gründe haben:

Die Pensionskassen für Branchen oder Unternehmensgruppen können ihre Anlagekriterien nicht so streng formulieren, wie sie es selbst für richtig halten, weil ihre Trägerunternehmen dies nicht mittragen würden.

→ In diesem Fall könnten sich die Arbeitnehmer*innen bei ihrem eigenen Arbeitgeber, einem der Trägerunternehmen ihrer Pensionskasse, dafür einsetzen, dass das Thema Nachhaltigkeit konzernweit mehr Beachtung findet und damit auch für die Pensionskasse gilt. Einige Konzerne, die ihren Beschäftigten eine Betriebsrente zusichern, haben sich schon zu mehr Nachhaltigkeit verpflichtet, z.B. auch, in dem sie den UN Global Compact unterzeichnet haben (wie BASF, Bayer, Evonik Industries und Wacker Chemie). Diese Bemühungen um mehr Umwelt-, Klima- und Menschenrechtsschutz sollten auch für die Pensionskasse gelten, damit ihre Investitionen nicht den konzernweiten Wertvorstellungen und Maßgaben widersprechen. Bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit sind die Arbeitnehmer*innen in den Gremien der Pensionskassen vertreten und könnten das Thema im Aufsichtsrat oder der Mitgliederversammlung platzieren.

Der Finanzsektor ist außerdem noch ein Sonderfall, denn es gibt dort eine Reihe von Initiativen, denen sich Banken und Versicherungen angeschlossen haben, z.B. die PRI. Das erste Prinzip dieser Initiative lautet, dass ESG-Aspekte in die Analyse und die Entscheidungsfindung der Investoren einfließen sollen⁷³. Operationalisiert wird dies beispielsweise durch die Formulierung von Investitionsrichtlinien.⁷⁴ Wenn ein Arbeitgeber, der gleichzeitig eines der Trägerunternehmen einer Pensionskasse ist, die PRI unterzeichnet hat oder sich zumindest an ihr orientiert, können ihn die Beschäftigten ebenfalls auf stärkere soziale- und ökologische Kriterien ansprechen und angemessene Richtlinien einfordern.

Die Pensionskassen informieren ihre Versicherten ausreichend und regelmäßig über die implementierten ESG-Prozesse und brauchen diese nicht offen zu kommunizieren, da sie nicht im Wettbewerb stehen.

→ Der Trend geht dagegen auf Seiten des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörde hin zu mehr Transparenz. Durch die Erweiterung des Versicherungsaufsichtsgesetzes VAG fordert der Gesetzgeber schon jetzt eine öffentlich zugängliche Information über den Umgang einer Pensionskasse mit ESG-Kriterien. Jede Pensionskasse muss die Grundsätze ihrer Anlagepolitik erläutern. Dazu gehört auch die Antwort auf die Frage, "wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belangen Rechnung trägt." (§234i, VAG) Auch die BaFin empfiehlt in einem Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, "etwaige Kriterien zum Ausschluss bzw. gezielten Steuerung bestimmter Risikopositionen nach außen zu kommunizieren, um Stakeholdern das eigene Handeln transparent zu machen und Verunsicherungen bei den Kunden auszuräumen."75 Schließlich sollen institutionelle Investoren, zu denen auch Pensionskassen zählen, öffentlich über ihre "Mitwirkungspolitik" bei Aktiengesellschaften berichten und aufzeigen, wie sie ihre Stimmrechte ausüben wollen. Dies sollte auch in Bezug auf ESG-Kriterien gelten, die für das Unternehmen relevant sind. Entsprechende Maßgaben sind für externe Manager zu formulieren., damit diese auf Basis dieser Vorgaben agieren können.

Sozial-ökologische Aspekte sind für die traditionellen Anlageklassen der Pensionskassen wie z.B. Staatsanleihen nicht relevant.

Die Pensionskassen argumentieren, dass sie nicht in Aktien investieren und Richtlinien daher unnötig seien. Aber in ihren Lageberichten beklagen die Pensionskassen die seit Jahren vorherrschende Niedrigzinsphase und erläutern, welche renditeträchtige Anlageformen sie stattdessen auswählen. Die Jahresabschlüsse für 2018 zeigen außerdem, dass die meisten Pensionskassen schon mehr als ein Drittel ihres Kapital in "Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen" investiert haben, manche sogar fast ausschließlich (s. Übersicht im Anhang, S. 37). Manche Kassen geben an, dass dies Master-, Immobilien-, Renten oder Aktienfonds sind. Nicht nur die hier untersuchten, sondern alle Pensionskassen investieren vermehrt in solche Fonds, wie eine Statistik der BaFin über die Kapitalanlagen von Pensionskassen zeigt. Für das Jahr 2018 hat sie bei allen Pensionskassen einen Bestand von 77,5 Mrd. Euro in Investmentanteilen festgestellt, d.h. dass 46% der gesamten Kapitalanlagen der Pensionskassen in Aktien, Anleihen oder Fonds angelegt waren⁷⁶. Diese Position wird nicht weiter aufgeschlüsselt, jedoch wird es sich auch hier hauptsächlich um eigens aufgelegte Fonds handeln, die in verschiedene Anlageklassen investieren: Immobilien, Infrastruktur, Rohstoffe und eben auch Aktien und Anleihen. Für diese Investments sollten den externen Managern unbedingt sozial-ökologische Mindestkriterien für den Schutz der Menschenrechte und des Klimas sowie für den Umgang mit Rüstung und Wasser vorliegen. Diese könnten sich z.B. aus völkerrechtlichen Verträgen und Verpflichtungen Deutschlands ableiten.

Durch die fortschreitende Regulierung z.B. durch EU-Prozesse werden Kapazitäten gebunden, die für die Umsetzung von ESG-Strategien nötig sind.

In diesem Fall sollten die Versicherten dennoch darauf drängen, dass ihre Pensionskasse sozial-ökologische Kriterien mehr Priorität einräumt und die nötigen Prozesse einrichtet. Dies sind u.a. die Festlegung von Zielen, die Formulierung von Mindestkriterien, die Benennung einer verantwortlichen Person und die Einrichtung eines ESG-Komitees. Je intensiver die globale Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft wird, desto weniger können sich einzelne Akteure dieser Dynamik verschließen.

Die Pensionskassen haben kein oder nur geringes . Interesse an sozial-ökologischen Themen.

Pensionskassen agieren in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext. So, wie sie ihrerseits von
der internationalen wirtschaftlichen und politischen
Lage abhängig sind, beeinflussen sie auch selbst Wirtschaft und Gesellschaft. Die Versicherten selbst wollen
in der Mehrheit sozial-ökologische Kriterien berücksichtigt wissen. Auch die treuhänderische Pflicht umfasst
mittlerweile die Berücksichtigung von ESG-Faktoren.
Selbst der Bundesregierung ist es wichtig, "dass auch Vermögensverwalter und institutionelle Anleger Nachhaltigkeit
bei ihren Investitionsabläufen berücksichtigen [...]."77 Die
Rendite einer nach ESG-Kriterien ausgerichteten Anlage ist
nicht schlechter als klassische Alternativen⁷⁸, das zeigen
mittlerweile genügend Studien und Metastudien.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, warum sich eine Vielzahl von Pensionskassen dem Thema Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage immer noch verschließt. Pensionskassen im Wettbewerb könnten sich mit fortschrittlichen, verantwortungsbewussten ESG-Anlagekriterien von Mitbewerbern abheben und sich für Kunden interessanter machen. Für geschlossene Kassen gilt umgekehrt, dass sie, gerade weil die Trägerunternehmen und deren Mitarbeiter*innen an sie gebunden sind, deren ESG-Interessen abfragen und berücksichtigen sollten.



Eric Dooh at home in Goi village (Ogoniland) showing oil pollution.
© Marten van Dijl,/Milieudefensie

Forderungen an Pensionskassen



Pensionskassen müssen sich für mehr Nachhaltigkeit entscheiden!

→ Anerkennung der Verantwortung als gesellschaftlicher Akteur für eine Transformation hin zu einem nachhaltigeren Wirtschaftssystem. Damit verbunden ist ein wirksamer Schutz der Menschenrechte, des Klimas und der Umwelt. Mit ihren Anlageentscheidungen können die Pensionskassen neben anderen institutionellen Investoren einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele von Paris und der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) leisten. Internationale Verträge und völkerrechtliche Verpflichtungen wie das Verbot von Streumunition, Landminen und Atomwaffen implizieren darüber hinaus ein Investmentverbot.

Pensionskassen müssen die notwendigen Nachhaltigkeits-Prozesse etablieren!

- → Festlegung von ESG-Mindeststandards, die sich u.a. auf die Pariser Klimaziele, die Allgemeinen Menschenrechte und die Einhaltung völkerrechtlicher Verpflichtungen beziehen.
- → Anwendung der Prinzipien des UN Global Compact auch durch die Pensionskasse.
- → Festlegung möglichst konkreter und robuster Anlagerichtlinien. Diese sollten auch Ausschlusslisten für bestimmte Sektoren oder Themen umfassen.
- → Benennung einer Person oder Abteilung, die die Einhaltung der formulierten Kriterien kontrolliert und Defizitanalysen durchführt.
- → Einrichtung geeigneter Prozesse, um Anlageoptionen zu prüfen und Sorgfaltspflichten zu erfüllen.
- → Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Ziele und Kriterien.
- → Auswahl und regelmäßige Kontrolle von Asset Managern und anderen Dienstleistern, die die Nachhaltigkeitskriterien der Pensionskasse umsetzen. Dies ist insbesondere bei Pensionskassen wichtig, die vor allem indirekte Investmentstrategien anwenden oder ihr Asset Management auslagern.
- → Kooperation mit anderen Investoren(initiativen) zur Erreichung von ESG-Zielen.

Pensionskassen müssen transparenter werden!

- → Einbeziehung/Befragung der Versicherten bei der Festlegung von ESG-Zielen.
- → Umfassende und konkrete Information der Versicherten über die festgelegten Ziele
- → Offenlegung der Anlageklassen und einzelnen Beteiligungen.
- → Berichterstattung über die Ergebnisse aus Dialogprozessen und die Ausübung von Stimmrechten.
- → Ausdehnung der Information auch auf Stakeholder außerhalb der Pensionskasse.

Handlungsoptionen für Kund*innen der Pensionskassen



Die Versicherten der Pensionskassen können zur nachhaltigen Ausrichtung ihrer Pensionskasse beitragen. Wenn Ihnen sozial-ökologische Aspekte für die Anlage der Beiträge wichtig sind, ergeben sich einige Handlungsoptionen:

Informieren Sie sich über die
 Anlagestrategie Ihrer Pensionskasse.

Stellen Sie Ihrer Pensionskasse ein

paar relevante Fragen. Sie können Ihre
Fragen direkt an die Pensionskasse richten
oder sie im öffentlichen Raum stellen,
z.B. über Social-Media-Kanäle.

- → Werden sozial-ökologische Aspekte bei den Investitionen berücksichtigt? Wenn nein, warum nicht?
- → Gibt es klare Ausschlusskriterien, z.B. für den Rüstungssektor oder kohlebasierte Geschäftsmodelle?
- → Woher bezieht die Pensionskasse ihre Informationen?
- → Wie hoch ist der Anteil, den die Pensionskasse selbst verwaltet? In welche Anlageklassen und in welche Einzelpositionen investiert sie?
- → Welche Vorgaben macht sie externen Managern und wie wird sichergestellt, dass diese nach den Vorgaben der Pensionskasse agieren?
- → Steht die Pensionskassen mit einzelnen Unternehmen im Dialog? Welche Ziele hat die Pensionskasse für diesen Dialog festgelegt und welche Konsequenzen sieht sie vor?
- Nimmt die Pensionskasse selbst ihre Stimmrechte wahr? Hat sie den externen Managern dazu Vorgaben gemacht?

Sprechen Sie mit anderen Versicherten der Pensionskasse über das Thema. Zumindest Ihre direkten Kolleg*innen sind (vorausgesetzt, sie zahlen ebenfalls in eine betriebliche Altersvorsorge ein) bei derselben Pensionskasse versichert. Formulieren Sie einen gemeinsamen Standpunkt zu ESG-Zielen und fordern Sie dessen Einhaltung von Ihrem Arbeitgeber und Ihrer Pensionskasse.

Wenden Sie sich an Ihren Arbeitgeber und teilen Sie diesem mit, dass Sie sich stärkere sozial-ökologische Kriterien für die Anlage Ihrer Beiträge wünschen und fordern Sie ihn auf, die Anlagepolitik der Pensionskasse dementsprechend anzupassen oder zumindest darauf einzuwirken. Sprechen Sie auch Ihren/Ihre Arbeitnehmervertreter*in im Betriebsrat an und platzieren Sie das Thema auf der nächsten Betriebsversammlung. Arbeitnehmervertreter*innen sind häufig Teil der Aufsichtsgremien, die über Pensionskassen in einem Unternehmen entscheiden.

Wenn Sie bei einer Pensionskasse versichert sind, die ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (WaG) ist, erkundigen Sie sich, wer Sie im Aufsichtsrat vertritt und diskutieren Sie das Thema mit dieser Person. Tragen Sie das Thema außerdem in die Mitgliederversammlung.

Aller Erfahrungen nach ist es sehr wichtig, dass Pensionskassen, wie auch andere institutionelle Investoren, von ihren Kund*innen auf das Thema Nachhaltigkeit und Menschenrechte, Klimawandel, Umweltzerstörung oder Rüstungsexporte angesprochen werden. Die meisten der hier untersuchten Pensionskassen haben sich offen für einen Dialog gezeigt und sehen sich selbst auch schon auf dem richtigen Weg. Deshalb und dennoch sollten die Versicherten der Pensionskassen auf mehr Transparenz und Verbindlichkeit in Bezug auf die sozial-ökologische Verwendung ihrer Beiträge drängen. Die Investitionen der institutionellen Anleger haben eine erhebliche Bedeutung für die Erreichung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) und die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Dazu können auch die monatlichen Einzahlungen für die bAV beitragen.



Anhang: Grundsätze der Anlagepolitik ausgewählter Pensionskassen

Barmer Pensionskasse

Anlagepolitik unter ESG-Kriterien

Grundsätzlich tragen bereits getätigte Anlagen in externen Mandaten – hier speziell Investitionen in den Bereichen erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz – zu CO₂-Einsparungen und damit nachweislich zu einer Finanzierung der umweltfreundlicheren Entwicklung bei. Die internen Vorgaben für den Erwerb von Kapitalanlagen unter ökologischen, sozialen und unternehmensführungsspezifischen Aspekten werden im Jahr 2019 konkretisiert und schriftlich fixiert.

BASF Pensionskasse

Berücksichtigung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange im Rahmen der Anlagepolitik

Die Pensionskasse misst der Berücksichtigung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange einen hohen Stellenwert bei (im Folgenden kurz als ESG = Environment/Social/Governance bezeichnet).

Hierfür analysieren wir kontinuierlich die Balance aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten innerhalb des Pensionsvermögens und verfolgen intensiv die Entwicklung im Bereich ESG. Da das Kapital primär von externen Investmentmanagern verwaltet wird, sind ESG-Kriterien ein integraler Bestandteil unseres Auswahlprozesses. Wir legen großen Wert auf die Anerkennung und Einhaltung der Principles for Responsible Investments (PRI) durch unsere mandatierten Vermögensverwalter. Bei der Steuerung unserer Portfolios orientieren wir uns auch an global gelten-den UN Richtlinien, indem wir z.B. Unternehmen, die Streubomben herstellen, ausschließen. In unserer Rolle als Aktionär engagieren wir uns in ausgewählten Ländern mittels

unserer Stimmrechte (ab einer Mindestbeteiligung) aktiv für eine nachhaltige Governance in den von uns investierten Unternehmen.

Zusätzliche Stellungnahme der BASF Pensionskasse

Die BASF Pensionskasse verfolgt bei Kapitalanlageinvestitionen einen Ansatz, bei dem ESG integraler Bestandteil der Entscheidungsfindung ist. Dieser Ansatz wird anhand von vier Säulen abgebildet:

Säule I umfasst das "Mission Statement", welches eine allgemeine strategische Maßgabe für den Umgangs mit ESG für alle Pensionspläne der BASF Gruppe – und damit insbesondere die BASF Pensionskasse formuliert:

"BASF ist sich der Verantwortung, die sich aus der Anlange von Vermögenswerten im Umfang mehrerer Milliarden Euro ergibt, bewusst. Vor diesem Hintergrund reflektiert der Investitionsansatz für das BASFs Pensionsvermögen das übergreifende Bestreben der BASF-Gruppe, Nachhaltigkeitskriterien als wesentliches Kriterium zur Steuerung von Unternehmensentscheidungen zu berücksichtigen.

Wir integrieren das Know-How von externen Beratern, um aktuelle Nachhaltigkeitstrends und damit verbundene Änderungen der regulatorischer Rahmenbedingungen in unseren täglichen Entscheidungsprozessen berücksichtigen zu können.

Unser Ansatz für "nachhaltiges Investieren" umfasst die Betrachtung von Environmental, Social and Governmental- Aspekten (ESG) gleichermaßen, um Nachhaltigkeit entlang aller Phasen des Investitionsprozesses ganzheitlich berücksichtigen zu können – von der Auswahl von Vermögensverwaltern, über die Steuerung des Vermögensportfolios, bis hin zur Ausübung von Stimmrechten."

Säule II: Die Auswahl der Vermögensverwalter: Bei der Auswahl der Vermögensverwalter werden ESG-Profile und -nachweise angefordert. Diese sind integraler Bestandteil des Bewertungsprozesses, der über die Vergabe von Vermögensverwaltungsmandate entscheidet.

Säule III: ESG-orientiertes Investieren: Diese Kategorie umfasst als Mindeststandard die Maßgabe an BASFs Vermögensverwalter, dass die UN Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (PRI) sowie die UN Cluster Munition-Standards zum Ausschluss von Hersteller von Streubombenmonition unterstützen werden sollen. In liquiden Asset-Klassen BASF überprüft ESG-Ratings diverser externen Berater auf vierteljährlicher Basis und diskutiert ESG-Temen in regelmäßigen Gesprächen mit ihren Vermögensverwaltern.

Säule IV: Nutzung von Stimmrechten. Die BASF Pensionskasse sieht in der Nutzung von Stimmrechten eine weitere wesentliche Einflussmöglichkeit, auf die Umsetzung von ESG-Standards in der Unternehmenspolitik ihrer Investments hinzuwirken. Pilotprojekte, bei denen die Nutzung von Stimmrechten erprobt wurden, wurden erfolgreich abgeschlossen. Aktuell arbeitet BASF an einem systematischen Ansatz, um Stimmrechten, wenn immer organisatorisch und rechtlich möglich, durch Vertreter möglichst breit wahrnehmen zu können.

Bayer-Pensionskasse

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß der geltenden Gesetze und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,9 % p.a. (Zusatzversicherung A: 3,25 % p.a.; Zusatzversicherung B: 0,9 % p.a.) unter Inkaufnahme

möglichst geringer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden zum einen insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Zum anderen hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet. in dem konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment). Eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien ist aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium - neben anderen. Sie stellen damit kein alleine dominierendes Kriterium dar. Die Bayer-Pensionskasse hat konkrete vermögenssegment-spezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

BVV

Nachhaltigkeitsstrategie des BVV

Nachhaltigkeit ist maßgeblich für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft auf der Grundlage eines stabilen wirtschaftlichen und sozialen Umfelds sowie einer intakten Umwelt. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet, nachwachsenden Generationen ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen korrespondiert mit dem Kerngeschäft des BW – der Altersversorgung für die Finanzwirtschaft – und dessen langfristiger Natur.

Nachhaltigkeit ist daher – neben Rendite, Sicherheit und Liquidität – ein gleichrangiges, aber teilweise konkurrierendes Ziel der Kapitalanlage. Der BVV orientiert sich in der Ableitung seiner ESG Prinzipien an globalen Standards, namentlich UN Global Compact und UN Principles for Responsible Investing (PRI). ESG steht dabei als Abkürzung für die Aspekte Environment, Society und Governance, d.h. die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozialund Governance-Gesichtspunkten.

Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie:

Exklusion: im Rahmen einer Negativselektion werden Assetkategorien (ggf. auch Investmentkonzepte) exkludiert, die im Widerspruch mit ESG Leitlinien oder Kriterien stehen. Ziel: keine Investments in "kritische" Unternehmen. Beispiel: Hersteller Streubomben

Scoring: mittels systematischer Positivselektion anhand von ESG-Kriterien erfolgt die Auswahl der jeweils "am besten" den ESG Leitlinien entsprechenden Assets innerhalb der jeweiligen Kategorie. Ziel: Nutzung ESG Kriterien. Beispiel: Mindestrating Anleiheportfolio

Themen: durch Investments in Assetkategorien (oder Investmentansätze), die in besonderem Maße ESG Kriterien genügen bzw. sich auf ESG fokussieren, werden entsprechende Themen besetzt. Ziel: gezielter Fokus auf E,S oder G. Beispiel: Investment Erneuerbare Energien

Einfluss: mit gezielter Interaktion ("Engagement") mit Unternehmen insb. im Rahmen aktiver Aktionärspolitik wird auf die stärkere Beachtung von ESG Kriterien hingewirkt. Da diese Einflussnahme losgelöst von Investmentkonzepten erfolgen kann, spricht man auch von einem Engagementoverlay. Ziel: systematische Einflussnahme. Beispiel: Wahrnehmung Aktionärsrechte

Hamburger Pensionskasse von1905 und Hamburger Pensionsrückdeckungskasse

Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien (ESG) (nahezu identisch bis auf organisatorisches)

Die Abkürzung ESG fasst die Nachhaltigkeitskriterien Ökologie (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) zusammen. Die HPV als Dienstleister auf dem Gebiet der betrieblichen Altervorsorge (bAV) ist sich ihrer und der gesellschaftlichen Verantwortung der von ihr verwalteten Pensionseinrichtungen bewusst. Vor diesem Hintergrund implementiert die HPV sukzessive die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Investmentprozess sowie der laufenden Überwachung der Kapitalanlagen. Zu diesem Zweck werden spezifische Analysen des Portfolios der Pensionskasse sowie neuer Investitionen vorgenommen.

Die bisherigen Auswertungen des Direktbestandes und des Portfoliomanagements der liquiden Investmentfonds durch das Risikomanagement zeigen, dass der weit überwiegende Teil der analysierten Kapitalanlagebestände unter ESG-Gesichtspunkten als unkritisch einzustufen ist.

neue leben Pensionskasse

Nachhaltigkeit:

Der Talanx-Konzern integriert im Sinne einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgelegten Unternehmensführung ökologische, soziale und Governance-Aspekte in seine Geschäftstätigkeit.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen auf ESG (Environmental, Social, Governance)-Kriterien wird v.a. auf die Expertise eines auf Nachhaltigkeitsresearch spezialisierten Dienstleisters zurückgegriffen, durch den ein sog. Screening-Prozess vorgenommen wird. Im Rahmen eines solchen Screenings werden Kapitalanlagen regelmäßig auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien untersucht (z.B. Wahrung von Menschenrechten

u. Arbeitsnormen, Schutz der Umwelt, Anti-Korruption). Neben diesen von der UN festgelegten Grundsätzen wird im Screening nach Investitionen in Produzenten sog. kontroverser Waffen gefiltert (Personen-Minen, alle Arten biologischer und chemischer Waffen, Cluster-Waffen, angereichertes Uran, weißer Phosphor).

Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage wird in dem konzernübergreifenden Responsible Investment Committee (RIC) weiterentwickelt und umgesetzt.

Pensionskasse Hoechst-Gruppe

In Bezug auf die Berücksichtigung von Belangen aus den Bereichen Umwelt, Klima, Soziales und Unternehmensführung bei der Kapitalanlage gilt folgendes:

Im Sinne einer umfassenden Risikoabwägung werden auch qualitative Aspekte, die ökologische, soziale und die gute Unternehmensführung betreffende Gesichtspunkte (ESG) aufgegriffen und im Anlageprozess berücksichtigt. Die Pensionskasse orientiert sich in diesem Zusammenhang an der global angesehensten, von der UN lancierten Initiative zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Anlageentscheidungen, den "Principles of Responsible Investing (PRI)" (sic!) der UN (s. www.unpri.org).

Soweit externe Finanzdienstleister mit dem Management von Wertpapieranlagen von uns betraut werden, wird dieser Grundsatz durch die Auswahl geeigneter Investmentstile sowie die Vorgabe entsprechender Anlagerichtlinien realisiert. Im Rahmen der Auswahl neu zu mandatierender Finanzdienstleister stellt die Einbeziehung von ESG-Kriterien im Unternehmen bzw. im jeweiligen Anlageprozess ein entscheidendes Kriterium im Auswahlprozess dar. Grundsätzlich werden nur Finanzdienstleister mandatiert, die Unterzeichner der PRI sind oder deren Inhalte anwenden (Investment Manager, Master-KVG, Verwahrstellen, Consultants) und willens sowie in der Lage sind, unsere Vorgaben hinsichtlich der Berücksichtigung von ESG-Kriterien im jeweiligen Mandat umzusetzen und regelmäßig darüber zu berichten.

Pensionskasse Wacker Chemie

Grundsätze der Anlagepolitik

Bei der Zusammensetzung des Portfolios gelten die folgenden Grundsätze:
1) Die Pensionskasse legt ihr Vermögen so an, dass sich ein möglichst optimales Verhältnis zwischen Rendite und Risiko ergibt. Allein anhand dieser Kriterien werden auch Anlagen gemessen, deren Zweck ethisch, sozial oder ökologisch besonders würdigenswert ist

pro bAV Pensionskasse

Derzeit stellt die Anlagepolitik des Unternehmens keine expliziten Anforderungen hinsichtlich ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange. Das Unternehmen plant jedoch die Aufnahme entsprechender Anforderungen in den Anlagerichtlinien des Unternehmens.

R+V Pensionskasse

2.3 Nachhaltigkeitsstrategie

Die **sichere und solide Kapitalanlage** zählt zum Kerngeschäft und zur Kernkompetenz der R+V.

Der Gesetzgeber verpflichtet alle Versicherer in Deutschland, im Interesse der Kunden ihre gesamten Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anzulegen und die Ziele der Qualität, Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei der Kapitalanlage zu beachten (§ 124 VAG). Um dieser Vorgabe gerecht zu werden (und weil Versicherungen in aller Regel langfristig ausgelegt sind), ist der Nachhaltigkeitsgedanke ein essenzieller und implizit verpflichtender Bestandteil der Kapitalanlage eines Versicherers.

Damit ist es bei der R+V oberstes Ziel, die Sicherheit der Vermögensanlagen zu wahren und deren Substanz zur Erfüllbarkeit der abgeschlossenen Versicherungsverträge dauerhaft zu erhalten. Diesen Grundsatz der Anlagesicherheit beachten wir auch bei indirekt gehaltenen Vermögenswerten: Die R+V investiert im Regelfall in Spezialfonds, bei denen volle Transparenz über deren Inhalte und über die damit verbundenen Risiken gegeben ist. Beim Investment in Unternehmen über Aktien oder Unternehmensanleihen bevorzugt die R+V solche, die für eine angemessene Zukunftssicherung sorgen und die Voraussetzungen erfüllen, um in ihren Märkten dauerhaft bestehen zu können.

Zusätzlich zu den genannten Aspekten und ohne einen angemessenen Renditeanspruch zu vernachlässigen, berücksichtigt die R+V bei der Anlage der Kundengelder klare ethische Kriterien: Wir investieren nicht in Hersteller von Minen und Anti-Personen-Minen, von atomaren, biologischen und chemischen Waffen (ABC-Waffen), von uranhaltiger Munition sowie Streumunition. Ebenso sind Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ("Lebensmittelspekulation") bei der R+V ausgeschlossen. Die Ausschlusskriterien gelten für alle Anlageklassen - also Aktien, Zinspapiere (z. B. Anleihen, Pfandbriefe), Darlehen und Immobilien. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um direkt von der R+V gehaltene Kapitalanlagen handelt oder ob ein externer Dienstleister diese im Auftrag der R+V verwaltet.

Sparkassen Pensionskasse

Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Als Anbieter von Altersvorsorgeleistungen und der daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen sind sich die Sparkassen Pensionskasse AG und die Sparkassen Pensionsfonds AG der besonderen Verantwortung bewusst. Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaften in einer globalisierten Welt steht im Kontext zu positiver ökologischer Entwicklung, sozialer und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung sowie der Verpflichtung zu verantwortlicher Unternehmensführung.

Das Geschäftsmodell baut darauf auf, die Verpflichtungen aus den Versorgungsverträgen dauernd, also nachhaltig zu erfüllen. Dies ist das Hauptziel, dem andere Ziele unterzuordnen sind, die zugleich aber der Erreichung des Hauptziels dienen.

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist am 14. Mai 2013 den Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment PRI (Principles for Responsible Investment) beigetreten. Damit hat sie sich verpflichtet, aktiv für ökologische Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und ethische Belange der Unternehmensführung einzutreten und die Prinzipien der PRI bei ihren Investmentstrategien zu berücksichtigen.

Die Prinzipien sehen u. a. die Integration von sozialen, umweltrelevanten und auf eine gute Unternehmensführung bezogenen Kriterien in die Analyse- und Entscheidungsprozesse bei der Kapitalanlage vor.
Über die in diesem Zusammenhang umgesetzten Maßnahmen berichtet die Sparkassen Pensionskasse AG jährlich im Rahmen eines Responsible Investment Transparency Reports, der auf der Website der PRI abrufbar ist.

Die Direktanlage berücksichtigt bereits seit vielen Jahren nachhaltige Kriterien. Die Anlage erfolgt zum überwiegenden Teil in langfristigen Ausleihungen in Form verzinslicher Anleihen an Unternehmen und Institutionen mit sehr guter bzw. bester Bonität.

In der strategischen und taktischen Kapitalanlage werden die Aspekte der Dauerhaftigkeit und Sicherheit mit Priorität berücksichtigt. Emittenten werden unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt. Die Überprüfung der Qualität des Gesamtbestandes erfolgt durch Beurteilung gegen etablierte Nachhaltigkeitsratings.

Als Investor in Aktien-ETFs der Deka werden die Stimmrechte treuhänderisch im Sinne der Deka Corporate Governance Richtlinien ausgeübt. Die Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien in den Anlagerichtlinien für aktive Mandate wird angestrebt und – soweit unter Kosten-Nutzen-Aspekten vertretbar – umgesetzt. Nachhaltigkeitsaspekte der Anlagen sind zudem regelmäßig Gegenstand der Anlageausschusssitzungen.

Im Bereich der Kapitalanlage arbeiten die Gesellschaften unter der Leitung eines Certified EFFAS ESG Analysten eng mit dem größten Einzeleigentümer, Deka, zusammen und orientieren sich in der Umsetzung an deren Nachhaltigkeitsstrategie im Asset Management.

VBL

Nachhaltigkeit.

Im Rahmen der Kapitalanlage finden im Portfoliomanagement auch Nachhaltigkeitsaspekte Berücksichtigung. Die VBL verfolgt dabei einen doppelten Ansatz:

- Im Einklang mit der Ächtung von Streumunitions- und Antipersonenminenherstellern durch die Vereinten Nationen werden solche Emittenten sowohl von Aktien als auch Anleihen im gesamten Portfolio der VBL ausgeschlossen.
- Zum anderen sind Aktionäre Miteigentümer eines Unternehmens und verfügen über Mitbestimmungsrechte. Daher wurde der sogenannten "Engagementansatz" entwickelt. Im Rahmen dieses Konzeptes werden vorzugsweise Belange aus den Bereichen Umwelt, Klima, Soziales und Unternehmensführung behandelt. Ziel ist es, bei im Portfolio befindlichen Unternehmen mit kritischen Geschäftsaktivitäten den Einfluss als Aktionär zu nutzen, um diese in direktem Dialog zu einer nachhaltigen und verantwortlichen Wirtschaftsweise zu bewegen. Eines der Schwerpunktthemen ist dabei der Klimaschutz. Dies steht im Einklang mit den Zielen des Weltklimagipfels der Vereinten Nationen 2015 in Paris, zu denen sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet hat.

7VK Bau

Beachtung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffende Aspekte

Im Rahmen der Anlagestrategie werden ökologische, soziale und ethische Grundsätze (ESG) berücksichtigt. Erstmals wurde zum Geschäftsjahresende 2018 ein systematisches Testverfahren aller Bestandteile der Kapitalanlagen mittels eines externen spezialisierten Datenanbieters durchgeführt. Dies ermöglicht künftig die aktive Steuerung von ESG relevanten Themen im Bereich der Kapitalanlage auf Einzeltitelebene. Daneben wurden im weltweiten Anlageumfeld Investitionen mit ESG-Schwerpunkten geprüft und befinden sich in der Umsetzung. Dazu zählt unter anderem eine Anlageform, die soziale Aspekte der Wohnraumbereitstellung berücksichtigt.

Es finden darüber hinaus Ausschlusslisten Anwendung, die Vorgaben aus dem UN Übereinkommen über Streumunition einbeziehen. Anlageverwalter müssen vor Beauftragung und laufend nachweisen, dass die Grundsätze für ein verantwortungsbewusstes Investieren bei Anlageentscheidungen berücksichtigt wurden. Die Einbeziehungen von ESG-Risiken der Kapitalanlage in der Beurteilung durch das hausweite Risikomanagement ist vorgesehen.

Anhang: Kapitalanlagen der Pensionskassen laut Jahresabschluss 2018

	Angaben in Mio, berechnet von FF aus	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Hypotheken	Namenschuldverschreibungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	übrige Ausleihungen	Einlagen bei Kreditinstituten	andere Kapitalanlagen	Gesamt in Mio. EUR
Allianz Lebensversicherung AG* **	TEUR	1.405	24.470	129.981	1.490	21.955	26.325	6.817	604		168	213.214
Allianz Versorgungskasse VVaG	keine Date	n										
Barmer Pensionskasse VVaG	TEUR		0	623	336	0	570	226	20	70		1.845
BASF Pensionskasse VVaG	TEUR	292	470	6.788	9	38	604	251				8.450
Bayer-Pensionskasse VVaG		361	166	4.294		44	2.249	1.534				8.647
BVV a.G.	TEUR	11	15	16.201	4.303		6.366	2.485				29.381
Hamburger Pensionskasse von 1905 VVaG	Geschäftsl	oericht nich	nt öffentlic	h zugänglicl	h							
Hamburger Pensionsrückdeckungskasse	Geschäftsl	oericht nich	nt öffentlic	h zugänglicl	h							
neue leben Pensionskasse AG	TEUR		8	51	1.337		750	224	3			2.373
Pensionskasse Degussa VVaG			15	2.796	904		727	161		21		4.624
Pensionskasse Hoechst-Gruppe VVaG	Mio.	1.312	5	2.284		254	2.929	465		151		7.399
Pensionskasse Wacker Chemie VVaG		219	107	1.398		15	68	286		41	4	2.138
pro bAV Pensionskasse AG				539	1.317		345	504	29			2.734
R+V Pensionskasse AG			61	751	852	251	263	175	3		6	2.361
R+V Pensionsversicherung a.G.		19	6	1.118	902	233	462	267			13	3.019
Sparkassen Pensionskasse AG	TEUR			830	79		2.564	1.299	6	90		4.868
VBL		453	4	23.334	1	1	49	161				24.003
ZVK Bau AG		545		2.058	1.171	15	1.750	530				6.069

^{* 100%} Eigentümer der Allianz Pensionskasse AG

^{**} Gesamtwert ohne Depotforderungen

Quellen

- Die Umfrage mit ihren Ergebnissen k\u00f6nnen Sie hier: https:// www.facing-finance.org/files/2019/01/37092_n8535_text.pdf
- 2 Dirty Profits, Waffenbroschüren (Facing Finance), Coal Exit List (urgewald), Indecent Exposure (Global Witness) und andere
- 3 Die Umfrage mit ihren Ergebnissen k\u00f6nnen Sie hier einsehen: https://www.facing-finance.org/files/2019/01/37092_n8535_ text.pdf
- 4 http://www.facing-finance.org/de/2019/01/pressemitteilung-arbeitnehmerinnen-wollen-gesetzliche-regeln-fuer-eine-transparente-und-nachhaltig-orientierte-betriebliche-altersvorsorge-und-mehr-mitsprache-bei-der-anlagestrategie/
- 5 Zu einem ähnlichen Ergebnis kam z.B. auch eine Umfrage der Bank BNP Paribas: 85% der dort Befragten war es wichtig zu wissen, in welche Produkte, Themenbereiche oder Unternehmen investiert wird. http://cdn-pays.bnpparibas.com/ wp-content/blogs.dir/64/files/2017/03/BNP-Paribas-IP-Studie-Nachhaltige Investmentfonds-090317-1_pdf S. 6
- 6 Auch dieses Ergebnis zeigte die Umfrage von BNP Paribas: Soziale (42%), ethische (43%) und ökologische (34%) Kriterien waren äußerst wichtig/sehr wichtig. http://cdn-pays.bnpparibas.com/wp-content/blogs.dir/64/files/2017/03/BNP-Paribas-IP-Studie-Nachhaltige_Investmentfonds-090317-1.pdf
- 7 Daher auch die Unterscheidung zwischen Asset Owner und Asset Manager.
- 8 Vgl. HLEG Final Report (2018): Financing a Sustainable European Economy: "[...] it can be argued that those who manage money on behalf of others, including pension funds, have an obligation to consult their beneficiaries on their sustainability preferences and subsequently include such considerations in their investment strategies, if such is the preference of their beneficiaries." https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/180131-sustainable-finance-final-report_en.pdf S.75
- 9 https://www.unpri.org/
- 10 https://www.unpri.org/news-and-press/tcfd-based-reporting-to-become-mandatory-for-pri-signatories-in-2020/4116. article
- 11 https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/ search?utf8=%E2%9C%93&search%5Bkeywords%5D=&search%5Bcountries%5D%5B%5D=45&search%5Bper_page%5D=10&search%5Bsort_field%5D=&search%5Bsort_direction%5D=asc
- 12 https://www.globalcompact.de/de/
- 13 "A company's commitment to join the UN Global Compact applies not only to its headquarters, but also to all subsidiaries and country offices." https://www.unglobalcompact.org/ participation/join/who-should-join/
- 14 https://www.unglobalcompact.org/participation/join/whoshould-join/
- 15 https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/ internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/
- 16 https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/summary-for-policymakers/
- 17 https://www.fsb-tcfd.org/wp-content/uploads/2018/08/ FINAL-2018-TCFD-Status-Report-092518.pdf S. 3
- 18 https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bundlaender-einigung-zum-kohleausstieg-1712774
- 19 Commission action plan on financing sustainable growth: https://ec.europa.eu/info/publications/180308-action-plan-sustainable-growth_en
- 20 Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den europäischen Rat, den Rat, die Europäische Zentralbank, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums, 8. März 2018, S.2, S. 4
- 21 Europäische Richtlinie 2016/2341 über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV)
- 22 https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/ DE/Aktionaersrechterichtlinie_II.html
- 23 https://www.versicherungsbote.de/id/4882032/Rente-Hoehe-Durchschnitt-Altersrente/
- 24 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/628992/ umfrage/verbreitungsquote-der-betrieblichen-altersversor gung-in-deutschland/

- 5 https://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/ Einrichtungen_bAV/System/system_bav_node.html, https:// www.rente.com/betriebliche-altersyorsorge/
- 26 VAG §234i: "In der Erklärung ist zumindest einzugehen auf das Verfahren der Risikobewertung und der Risikosteuerung, auf die Strategie sowie auf die Frage, wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und die Unternehmensführung betreffenden Belangen Rechnung trägt." Die relevanten Auszüge dieser Grundätze der Anlagepolitik der untersuchten Pensionskassen finden Sie im Anhang.
- 27 https://www.wuppertaler-pk.de/die-pensionskasse/die-wuppertaler-pensionskasse.html
- 28 https://www.pk-barmer.de/die-pensionskasse/ erklaerung-zu-den-grundsaetzen-unserer-anlagepolitik-gem-234i-vag.html
- 29 https://www.wuppertaler-pk.de/die-pensionskasse/ erklaerung-zu-den-grundsaetzen-unserer-anlagepolitik-gem-234i-vag.html
- 30 https://www.basf.com/global/de/documents/Ludwigshafen/ working-at-the-site/pensionskasse/2018_BASF_Pensionskasse%20VVaG_Geschaeftsbericht_ohne_Unterschriften.pdf, S. 17. Derselbe Wortlaut findet sich auch in den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG.
- 31 http://www.bayer-pensionskasse.de/de/wir-ueber-uns/ die-pensionskasse.html
- 32 http://www.bayer-pensionskasse.de/fileadmin/user_upload/ PDF/Bayer_Pensionskasse_Geschaeftsbericht_neu__2018. pdf S.19, S. 7
- https://www.bvv.de/ueber-den-bvv/der-bvv-im-ueberblick/
 https://www.bvv.de/pdf-dokumente/ueber-den-bvv/anlage-
- politik/2019_anlagepolitik.pdf 35 https://www.bvv.de/pdf-dokumente/ueber-den-bvv/anlage-
- politik/2019_anlagepolitik.pdf
- 36 https://altersversorgung.evonik.de/cms/altersvorsorge/ downloads/gesch%C3%A4ftsbericht%20pk2018.pdf , S.7
- 37 https://history.evonik.com/sites/geschichte/de/gesellschaften/degussa/
- 38 https://corporate.evonik.com/Downloads/Corporate/BPK/ Evonik_Finanzbericht_2018.pdf Finanzbericht 2018, S.134
- 39 https://www.pkhoechst.de/pdf/GB_PK1_2018.pdf40 https://www.pkhoechst.de/anlagepolitik.aspx
- 41 https://www.pensionskasse-wacker.com/pk/de/mitglieder/ mitglieder.isp
- 42 https://www.pensionskasse-wacker.com/pk/de/auf-einenblick/kapitalanlagen/kapitalanlagen.jsp
- 43 https://www.pensionskasse-wacker.com/pk/de/auf-einenblick/bilanz/bilanz.jsp
- 44 https://www.pensionskasse-wacker.com/pk/media/documents/Anlagestrategie_und_Grundsaetze_der_Anlagepolitik .pdf
- 45 https://www.pensionskasse-wacker.com/pk/media/documents/pk bericht 2018.pdf. S.20
- 46 Der Fair Finance Guide ist ein internationales Projekt, das die Selbstverpflichtungen von Banken, Versicherungen und Pensionsgebern anhand von 250 Einzelkriterien in 15 Themen und Sektoren analysiert. Facing Finance koordiniert die deutsche Koalition. https://www.fairfinanceguide.de/ ffg-d_pensions/lebensversicherungen/allianz/
- 47 https://www.allianz.de/vorsorge/lebensversicherung/nachhaltige-kapitalanlagen/
- 48 Allianz Group, Sustainability Report 2018, S.32
- 49 Hamburger Sparkasse, Sparkasse Bremen, Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kreissparkasse Köln, Sparkasse Hannover, Nassauische Sparkasse, Frankfurter Sparkasse und Stadtsparkasse Düsseldorf
- 50 https://www.neue-leben.de/files/NL-PK_Gesch%c3%a4ftsbericht_2018_final.pdf, S.9
- 51 https://www.talanx.com/~/media/Files/T/Talanx/pdfcontent/ investor_relations/ebav_anlagepolitik/Anlagepolitik%20 nlPK%202019%20V3.pdf
- 52 https://www.unpri.org/signatory-directory/talanx-group/5106.article
- 53 https://flgruppe.de/wp-content/uploads/2019/07/Frankfurter-Leben-Holding-GmbH-Co.-KG-Konzernbericht-2018.pdf, S 3
- 54 https://flgruppe.de/wp-content/uploads/2019/06/

- Pro-bAV-Pensionskasse-AG-Gesch%C3%A4ftsbericht-2018. pdf, S.5ff.
- 55 https://www.ruv.de/static-files/ruvde/Content/presse/pressemitteilungen/20190410-bilanzpressekonferenz/ruv-konzerngeschaeftsbericht-2018.pdf, S. 143f.
- 56 Der Fair Finance Guide ist ein internationales Projekt, das die Selbstverpflichtungen von Banken, Versicherungen und Pensionsgebern anhand von 250 Einzelkriterien in 15 Themen und Sektoren analysiert. Facing Finance koordiniert die deutsche Koalition. https://www.fairfinanceguide.de/ ffg-d_pensions/lebensversicherungen/rplusv/
- 57 https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/3041-DZ-BANK-AG
- 58 https://www.ruv.de/static-files/ruvde/downloads/ueber-uns/
- geschaeftsberichte/2018-ruv-pensionsversicherung.pdf, S.4f.
 59 https://www.ruv.de/static-files/ruvde/downloads/ueber-uns/
 geschaeftsberichte/2018-ruv-pensionskasse.pdf, S.5
- 60 https://www.s-pension.de/content/datenschutz/index.html, "Dienstleister"
- https://www.s-pension.de/export/sites/spm/_resources/ pdf/presse/geschaeftsberichte/Geschaeftsbericht-Sparkassen-Pensionskasse-2018.pdf, S.9
- 62 https://www.s-pension.de/export/sites/spm/_resources/pdf/ ueber-uns/Grundsaetze-Anlagepolitik_April-2019.pdf
- 63 https://www.soka-bau.de/soka-bau/ueber-soka-bau/profil-und-organisation/, Anlagepolitik
- 64 https://www.soka-bau.de/fileadmin/user_upload/Dateien/ Unternehmen/csr-bericht 2018.pdf, S. 4, S, 5, S, 7
- 65 https://www.soka-bau.de/fileadmin/user_upload/Dateien/ Unternehmen/anlagepolitik.pdf
- 66 https://www.vbl.de/de/app/media/resource/_k5zcsrfy. deliver, S.63: einem Gesamtbetrag von 7,7 Mrd. Euro an Umlagen, Beiträgen und Kapitalerträgen standen 5,5 Mrd. Euro an Aufwendungen eesenüber.
- 67 https://www.vbl.de/de/app/media/resource/_k5zcsrfy. deliver, S.53 und S.55 (Gesamte Kapitalanlagen abzüglich der freiwilligen Versicherung)
- 68 https://www.vbl.de/de/app/media/resource/_k5zcsrfy. deliver, S.55, S. 113
- 69 https://fragdenstaat.de/anfrage/versorgungsanstalt-des-bundes-und-der-lander-vbl/449850/anhang/20191218-zweite-antwort-bmf-geschwarzt.pdf
- "Principle 1: We will incorporate ESG issues into investment analysis and decision-making processes." https://www.unpri.
- 71 https://www.unpri.org/pri/an-introduction-to-responsible-investment/what-are-the-principles-for-responsible-in-
- 72 Kredite/Fremdmittel, die Unternehmen von Investoren außerhalb des regulierten Bankensektors erhalten. "Da die Kreditvergabe der Banken immer strenger reguliert wird und von diesen in erheblichem Umfang mit Eigenkaptal hinterlegt werden muss, ergibt sich hier für Unternehmen eine interessante Alternative für ihre Fremdfinanzierung," Geschäftsberricht Baver Pensionskasse 2018. S. 23
- 73 "Principle 1: We will incorporate ESG issues into investment analysis and decision-making processes." https://www.unpri. org/pri
- 74 https://www.unpri.org/pri/an-introduction-to-responsible-investment/what-are-the-principles-for-responsible-investment
- 75 https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Merkblatt/dl_mb_Nachhaltigkeitsrisiken.pdf;jsessionid=F41FETCA-3513DA4E2E6FAE993072A202.1_cid372?__blob=publication-File&v=9
- 76 https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistik/ Erstversicherer/dl_st_18_erstvu_pk_va_xls.xlsx?__blob=publicationFile&v=2, Tabelle 210
- 77 http://dipbt.bundestag.de/extrakt/ba/WP19/2399/239940. html
- 78 Gunnar Friede, Timo Busch & Alexander Bassen (2015) ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2000 empirical studies, Journal of Sustainable Finance & Investment, 5:4, 210-233, DOI: 10.1080/20430795.2015.1118917



Facing Finance e.V. fühlt sich einem nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit finanziellen Ressourcen und damit den Menschenrechten sowie der Klima- und Ressourcengerechtigkeit verpflichtet.

Wir wollen zu einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften beitragen und fordern eine umfassende Beachtung und eine wirksame Umsetzung international anerkannter Menschenrechts-, Arbeitsrechts- und Umweltstandards ein.

Deshalb wirbt Facing Finance bei Bankkunden und Kleinsparerinnen, großen und kleinen, internationalen, nationalen und regionalen Investoren und Investorinnen für die Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ethischer Kriterien bei der Geldanlage.

Mehr dazu unter www.facing-finance.org

Facing Finance e.V. ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg im Vereinsregister unter der Nr. VR 32177B-1 eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Thomas Küchenmeister, geschäftsführender Vorstand Facing Finance e.V. Schönhauser Allee 141 10437 Berlin

Tel 030 3266 1679 www.facing-finance.org

Text: Julia Dubslaff dubslaff@facing-finance.org

Edition:

Thomas Küchenmeister kuechenmeister@facing-finance.org

Layout und Gestaltung: Ole Kaleschke www.olekaleschke.de

Piktogramme: thenounproject.com

März 2020

